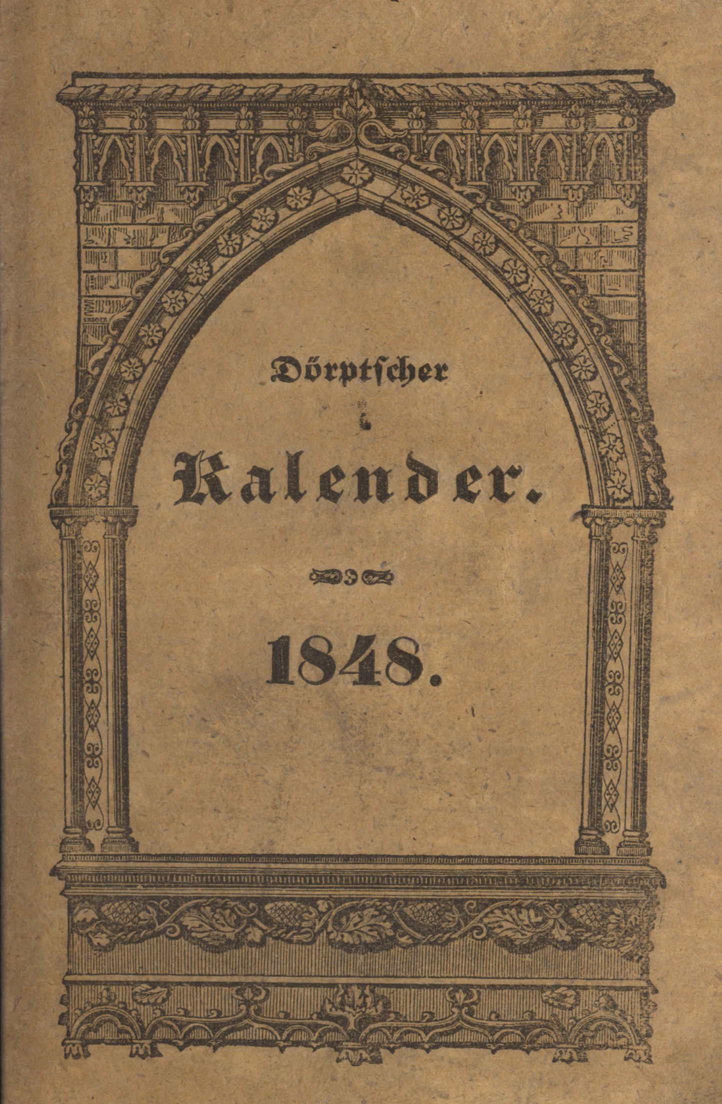




Dörptscher Kalender.

1848.

Dörptscher

Kalender

auf das Jahr nach Christi Geburt

1848,

welches ein Schalt = Jahr von 366 Tagen ist.

J. C. S.

Dorpat.
Druck und Verlag von J. C. Schünmann's Wittwe.

Zeit- und Kirchen-Rechnung.

Dieses Jahr ist von Erschaffung der Welt, nach Calvisius das	5797.
Von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi, nach der gemeinen Dionysischen Rechnung	1848.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen	978.
Von der Einführung des christlichen Glaubens in Rußland	860.
Von Erbauung der Stadt Dorpat	818.
Von Erbauung der Stadt Moscau	701.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst	408.
Seit der Einführung der Untheilbarkeit des Russischen Reichs	385.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, d. i. von der Vereinigung aller Fürstenthümer unter einen Beherrscher	384.
Von Dr. Luthers Reformation	331.
Seit der Einführung des Zarentitels	315.
Seit Eröffnung des ersten Gymnasiums in Dorpat	218.
Seit Eröffnung der ersten Universität zu Dorpat (1632)	216.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg	145.
Von der Unterwerfung Livlands unter Russische Herrschaft	138.
Seit dem großen Brande in Dorpat	73.
Von der Geburt Seiner Kaiserlichen Majestät, Nikolai I.	52.
Von Erneuerung der Universität Dorpat	46.
Von Erneuerung des Gymnasiums in Dorpat	44.
Von der Befreiung der Russischen Kirche und Monarchie von dem Einfall der Gallier	36.
Von der Vereinigung des Zarthums Polen mit dem Russischen Reiche	33.
Seit der Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland	30.
Von der Eroberung ganz Finnlands	30.
Von der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai I.	23.
Von der Krönung Seiner Kaiserlichen Majestät	22.

Erklärung der Zeichen in diesem Kalender.

Der neue Mond. — Der volle Mond.
Das erste Viertel. — Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.

Widder.	Waage.
Stier.	Scorpion.
Zwillinge.	Schütze.
Krebs.	Steinbock.
Löwe.	Wassermann.
Jungfrau.	Fische.

Wechsel der Jahreszeiten.

Der Frühling fängt an den 8. März Mittags um 12 Uhr 58 Minuten. — Der Sommer fängt an den 9. Juni Vormittags um 9 Uhr 53 Min. — Der Herbst fängt an den 10. September Abends 11 Uhr 58 Minuten. — Der Winter fängt an den 9. December Abends 5 Uhr 39 Minuten.

Zeitgleichung.

Die Sonnen-Uhr geht

	zu früh	zu spät		zu früh	zu spät
	Minuten			Minuten	
1. Januar	—	9	1. Juli	—	5
1. Februar	—	15	1. August	—	5
1. März	—	10	1. Septbr.	4	—
1. April	—	1	1. October	14	—
1. Mai	4	—	1. Novem.	16	—
1. Juni	—	—	1. Decemb.	6	—

Finsternisse des Jahres 1848.

Es ereignen sich in diesem Jahre sechs Finsternisse, vier an der Sonne und zwei am Monde, von denen aber bei uns nur eine Sonnen- und eine Mondfinsterniß sichtbar sein werden.

Die erste Sonnenfinsterniß am 22. Febr. wird nur im Norden Amerika's und auf einigen Inseln gesehen.

Die erste Mondfinsterniß ist eine totale, und in Europa, Asien und Afrika sichtbar. Zu Dorpat beginnt sie am 7. März Abends 9 Uhr 2 Minuten; total verfinstert erscheint der Mond von 10 Uhr 8 Min. bis 11 Uhr 45 Min.; und das Ende der Finsterniß ist 12 Uhr 55 Minuten.

Die zweite Sonnenfinsterniß am 22. März und die dritte am 16. August sind nur in den südlichen Meeren sichtbar.

Die zweite Mondfinsterniß am 1. Sept. ist nur im westlichen Europa und Amerika sichtbar; im russischen Reiche nirgend.

Die vierte Sonnenfinsterniß wird nur diesseits einer Linie gesehen, welche von Bergen in Norwegen über Libau, Wilna, Minsk, Charkow und Astrachan nach dem nördlichen Persien gezogen werden kann. In Dorpat beginnt sie am 15. Sept. Morgens 10 Uhr 51 Min. und endet um 11 Uhr 56 Min.; aber nur der 16te Theil des Sonnen-Durchmessers wird vom Monde bedeckt und man wird also mit bloßem Auge wenig von der Finsterniß wahrnehmen: etwas mehr in Petersburg und Moskau.

Außerdem ereignet sich in diesem Jahre eine der seltnern Himmelsbegebenheiten: ein Vorübergang des Merkur vor der Sonnenscheibe. Der Eintritt erfolgt für Dorpat am 28. Oktober Mittags um 12 Uhr 48 Minuten; das Ende erst nach Sonnen-Untergang.

NB. Die mit einem Sternchen bezeichneten Data sind Festtage, an welchen in sämmtlichen Gerichtsbehörden keine Sitzung gehalten und in den Schulanstalten kein Unterricht ertheilt wird.



A. St.			N. St.
*Donn.	1 Neujahr	☽ 1 U. 33 M. Nachm.	13 Hilarius
Freit.	2 Abel u. Seth		14 Robert
Sonnab.	3 Enoch		15 Felix

Von Josephs Flucht nach Egypten. Matth. 2, 13—23.

Sonnt.	4 S. n. Neuj.	Methusala	16 2. S. n. Epiph.
Mont.	5 Simeon		17 Anton
*Dienst.	6 Erschn. Christi		18 Ephraim
Mittw.	7 Melchior		19 Sara
Donn.	8 Erhard	● 1 U. 52 M. Nachm.	20 Fab. Seb.
Freit.	9 Caspar		21 Agneta
Sonnab.	10 Pauli Eins.		22 Vincentius

Von Jesu, da er zwölf Jahr alt war. Luc. 2, 41—52.

Sonnt.	11 1. S. n. Ep.	Hyginus	23 3. S. n. Epiph.
Mont.	12 Reinhold		24 Timotheus
Dienst.	13 Hilarius		25 Pauli Bek.
Mittw.	14 Robert		26 Hans
Donn.	15 Felix		27 Chrysost.
Freit.	16 Erdmann	☾ 1 U. 45 M. Nachm.	28 Carl
Sonnab.	17 Anton		29 Samuel

Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 1—11.

Sonnt.	18 2. S. n. Ep.	Ephraim	30 4. S. n. Epiph.
Mont.	19 Sara		31 Virgilius
Dienst.	20 Fab. Seb.		1 Februar
Mittw.	21 Agneta		2 Mar. Reinig.
Donn.	22 Vincentius		3 Blasius
Freit.	23 Emerentia		4 Veronica
Sonnab.	24 Timotheus	● 3 U. 29 M. Mg.	5 Agathe

V. dem Aussätzigen u. dem Hauptmannsknechte. Matth. 8, 1—13.

Sonnt.	25 3. S. n. Ep.	Pauli Bek.	6 5. S. n. Epiph.
Mont.	26 Hans		7 Richard
Dienst.	27 Chrysost.		8 Salomon
Mittw.	28 Carl		9 Apollonia
Donn.	29 Samuel		10 Pauline
Freit.	30 Ludovica	☽ 9 U. 52 M. Abends.	11 Euphrosyne
Sonnab.	31 Virgilius		12 Caroline

	Tageslänge.	⊙ Aufgang.	⊙ Untergang.	Nachtlänge.
d. 1.	6 St. 54 Min.	8 Uhr 43 Min.	3 Uhr 37 Min.	17 St. 6 Min.
d. 11.	7 — 34 —	8 — 25 —	3 — 59 —	16 — 26 —
d. 21.	8 — 15 —	8 — 8 —	4 — 23 —	15 — 45 —

Januar 1848: 1ten Donnerstag Neujahr — in [illegible] — sehr [illegible]. 15° Kälte, wenig Schnee. —

2ten Nachmittag mit Constantin [illegible] nach Reval, b. [illegible] abgestiegen; zu Doctor Winkler — dort [illegible] [illegible] u. Anstrengung [illegible]. —

3ten Vormittag mit [illegible] [illegible] — sehr [illegible] [illegible] in Ellama. —

4ten Sonntag: Vormittag in [illegible], [illegible] u. [illegible] [illegible] — [illegible] nach [illegible] [illegible] nach Hapsal — dort [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

5ten [illegible] [illegible] u. [illegible] in Hapsal [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] b. mir. [illegible]

8ten [illegible] [illegible] nach [illegible] [illegible] [illegible] zk. —

9ten Abends [illegible] b. mir. —

10ten [illegible] [illegible] [illegible].

11ten Sonntag: [illegible] sehr wenig Schnee Nachmittag [illegible] [illegible] Schlitten [illegible] nach Ellama — wo Gotth. Maydell u. [illegible] [illegible].

12ten [illegible] [illegible] Abends in Reval.

13ten Landtag: Constantin u. Richard [illegible] [illegible]. Brief [illegible] [illegible]. — Intriguen wegen [illegible], [illegible]: [illegible], [illegible]dorff, Uexküll [illegible]. —

14ten Engelhardt [illegible]. —

15ten Intriguen wegen [illegible] [illegible], — ich [illegible] mit Uexküll [illegible] u. Uexküll [illegible]. —

16ten — 19ten incl.: mich wegen Grippe im Zimmer gehalten. Gearbeitet. Brief an [illegible] nach Fellin mit d. [illegible] der [illegible] [illegible]. —

20ten Wieder z. Landtag. —

21ten d. [illegible] Landtag geschlossen; — im Ganzen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wenig [illegible] u. Belang. —

22ten — 24ten: [illegible] Gesellschaft, [illegible] [illegible] [illegible] zum März.

23ten Julie [illegible] [illegible]. Abends b. Wilhelm [illegible] [illegible]. Constance sehr hübsch geworden. — [illegible]. —

24ten Vormittag alle [illegible] abgemacht, u. dann, da kein Wagen zu bekommen, bey Thau u. fast keinem Schnee in [illegible] Schlitten abgereist, — bis [illegible].

25ten Sonntag: M. Geburtstag. [illegible]. — [illegible], [illegible] z. [illegible], [illegible] in Ellama [illegible] u. [illegible]. [illegible] im Walde [illegible], [illegible] [illegible]. — sehr müde u. [illegible] Abends [illegible] in [illegible].

26ten [illegible] [illegible].

27ten Nachmittag, statt nach [illegible] z. Geburtstag der Maydell, nach Hapsal, da [illegible] [illegible] krank.

28ten [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]. [illegible]. Middendorff b. mir.

29ten [illegible] u. [illegible] [illegible] mit [illegible]. —

30ten [illegible] u. [illegible] [illegible] ab. — [illegible] [illegible] Dienstag ab [illegible] [illegible]. Abends Lüders zum [illegible] hier. —



A. St.			N. St.
Mont.	1 Albinus		13 Ernst
Dienst.	2 Louise		14 Mathilde
*Mittw.	3 Buß u. Bett. Quatember	Kunigunde	15 Longinus
Donn.	4 Adrian		16 Gabriel
Freit.	5 Aurora		17 Gertrud
Sonnab.	6 Gottfried		18 Patricius

Von dem Cananäischen Weibe. Matth. 15, 21—28.

Sonnt.	7 Reminiscere	Perpetua	19 Reminiscere
Mont.	8 Cyprianus	◐ 10 U. 57 M. Ab.	20 Rupert
Dienst.	9 Prudentius		21 Benedict
Mittw.	10 Michäus		22 Raphael
Donn.	11 Constantin		23 Theodorich
Freit.	12 Gregor		24 Casimir
Sonnab.	13 Ernst		25 Mar. Verk.

Jesus treibt einen Teufel aus. Luc. 11, 14—28.

Sonnt.	14 Oculi	Mathilde	26 Oculi
Mont.	15 Longinus		27 Gustav
Dienst.	16 Gabriel	☾ 3 U. 5 M. Mg.	28 Gideon
Mittw.	17 Gertrud		29 Philippine
Donn.	18 Patricius		30 Adonis
Freit.	19 Joseph		31 Detlaus
Sonnab.	20 Rupert		1 April

Von der Speisung der 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.

Sonnt.	21 Lätare	Benedict	2 Lätare
Mont.	22 Raphael		3 Ferdinand
Dienst.	23 Theodorich	● 0 U. 48 M. M.	4 Ambrosius
Mittw.	24 Casimir		5 Maximus
*Donn.	25 Mar. Verk.		6 Sixtus
Freit.	26 Immanuel		7 Aaron
Sonnab.	27 Gustav		8 Liborius

Von Jesu Steinigung. Joh. 8, 46—59.

Sonnt.	28 Judica	Gideon	9 Judica
Mont.	29 Philippine	☽ 4 U. 37 M. Nachm.	10 Ezechiel
Dienst.	30 Adonis		11 Herrmann
Mittw.	31 Detlaus		12 Julius

	Tageslänge.	☉ Aufgang.	☉ Untergang.	Nachtlänge.
d. 1.	11 St. 34 Min.	6 Uhr 24 Min.	5 Uhr 59 Min.	12 St. 26 Min.
d. 11.	12 — 28 —	5 — 53 —	6 — 21 —	11 — 32 —
d. 21.	13 — 18 —	5 — 56 —	6 — 44 —	10 — 42 —

März: 1: Montag: Thauwetter.
2: Vollmond. Thauwetter b. warmer Luft.
3: Bußtag: Frühlingswetter. d. Schnee schmilzt rasch; [illegible] u. Nachmittag [illegible] Ellama; wo Middendorff u. Hagens.
4: Meine Pferde [illegible] u. in Gesellschaft der Andern in 1 [illegible] Schlitten bis Friedrichshoff [illegible], wo ich [illegible] Middendorff [illegible] Reval, wo ich in meinem Grünewaldschen Quartier [illegible] Conr. u. Julie [illegible]
4–8: [illegible] Gesellschaft — [illegible] wenig Geschäfte. — [illegible]
Am Sonntag d. [illegible] abgemacht. —
Brief v. Minna mit Stackelberg [illegible]. —
Actienball. — Politische Umwälzungen in Frankr. u. Deutschland!
9–13: Meine Geschäfte regulirt. [illegible] abgeschoben u. mit Ungerns regulirt. [illegible] m. Zahlungen [illegible] abmachen. — d. Woche [illegible] u. Theater — ich hielt mich [illegible] u. war froh [illegible] gesünder z. sein. Frühlingstage. d. Straßen [illegible] — ganz trocken wie im Sommer. — Wunderbar frühes Jahr.
14: Sonntag: Abends [illegible] b. Brewens [illegible]. dort gewöhnlich Sonntags Conferenz.
15: [illegible] abgemacht. Meine Pferde [illegible] Stadt.
16: [illegible] Geburtstag. Brief v. Sophie. Nachrichten [illegible].
17: Vormittag v. Reval [illegible] Abends um ½ 12 Uhr [illegible]
18: [illegible] Reval [illegible].
19: Middendorff hier. [illegible] 2 April.) Abends [illegible]
20: Wetter bleibt gelinde. [illegible] Geburtstag d. [illegible]
21: Sonntag: Abends [illegible] Uexküll [illegible].
22–24: Gelinde. Arbeiten auf'm Hof, [illegible] regulirt. 23: Brief an [illegible]
25: Mariens: Nachmittag [illegible] Eelmes [illegible].
26: am Nachmittag [illegible] wo [illegible] u. Gernets.
27: Mittag mit den [illegible] Neuenhoff — [illegible]. Abends [illegible] Neuenhoff.
28: Sonntag: [illegible] Neuenhoff. (Fried. Gernet u. Bär [illegible]) Abends Conferenz.
29: Nachmittag [illegible], [illegible] Middendorff [illegible].
30: Arbeiten auf'm Hof u. Grabenarbeit.
31: Abends Lüders hier. —

April: 1. Donnerstag. Keine Nachtfröste, bis 8° Wärme.
2. Freitag Middend. hier. Nachmittag Convent in Udewalle — zahlreich besucht — d. Pastoratsbau z. beendigen beschlossen. Mit Ad. Ungern hin — er u. Middendorff bleiben z. Nacht. —
3. Midd. vormittag — Adl. Ung. Abends z. Hause. —
4. Palmsonntag: z. Hause.
5. Geschlafen auf d. Hof. Brief v. Const. v. Hardt. Ztg: d. Angelegenheiten in Deutschland u. Frankr. neigen sich z. Krieg. —
6. Vormittag ist Midd. in Ponal den Bau inspiciert. [illegible] aller dort. Geschlafen u. den Hof gründl. vorgenommen. — d. alte Ungern in Klechtigall gestorben. —
7. do. d. Wetter sehr frostig. [illegible]. —
8. Gründonnerstag: [illegible] nach d. Kirche, u. dort d. Midd. z. Tarbel, d. ihn Abends nach Kirrimeggi, — wo Tante Ungern - [illegible] geschlafen.
9. Charfreitag: z. Hause. —
10. Nachmittag in d. Nucko nach Birkas.
11. Ostersonntag: mit den Birkasschen z. Nucko z. Kirche, u. mit ihnen, Adolph Ungern, Kettlers communiciert. Bleiben bis z. Abend; starker Sturm, Keller z. Lande [illegible] Napeal, [illegible] Bergfeldts bleiben in Birkas.
12. 2. Feiertag in Birkas. Stürmisch. Carlbloms u. Adolph kamen hin. —
13. In Birkas; politisiert, Carlblom's Ansicht, daß es schlecht mit der Welt u. dem Kirchen steht. —
14. Vormittag ist den Eckmetschen [illegible] z. Hause.
15. Nachmittag ist Middendorff z. Napeal z. Gesellschaftsabend u. Krönung von Paschlep, wo die Nachbarn — getanzt [illegible] auch Schulmans alle dort.
16. 17. z. Hause u. in Wicenau. —
18. Vormittag z. Condolation z. Kl. Lechtigall, wo nun die beiden Geschwister allein. Bleib z. Nacht. —
19. Vormittag z. Eckmes. Abends ist Adolph in Gr. Lechtigall, wo d. Derfelden u. ihre Schwester u. Lotte aus Napeal. z. Nacht in Eckmels. —
20. Nach Hause. d. Wetter sehr kalt. —
21. – 23. St. Georg: z. Hause u. in Woiddrax. — u. in Tarbel wo d. alte Lüders.
24. Zmittag ist Midd. z. [illegible] Pallifer, Nachmittag d. jungen Pferde probiert im Gespann u. Pallifer ist Midd. u. den beiden Lüders. —
25. Sonntag: z. Haus in Tarbel, wo Lüders den jung. Mohrenbild[illegible] herbrachte.
26. – 27. z. Hause. —
28. Anfang der Saat ist [illegible] u. [illegible]; es würde warm. —
29. Abends Obrist Schulman hier. — M. [illegible] z. Reval. —
30. [illegible]. Nachmittag [illegible] — u. glaube nach lang. Zt. Regen, wobei es wärmer wurde; d. Felder noch hier sehr feucht. —



		N. St.				N. St.
Donn.	1	Theodora			13	Justinus
Freit.	2	Theodosia			14	Tiburtius
Sonnab.	3	Ferdinand			15	Obadias

Von Jesu Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.

Sonnt.	4	Palmsonnt.	Ambrosius	16	Palmsonnt.
Mont.	5	Maximus		17	Rudolph
Dienst.	6	Sixtus	● 4 U. 18 M.	18	Valerian
Mittw.	7	Aaron	Nachm.	19	Timon
*Donn.	8	Gründonn.	Liborius	20	Gründonnerst.
*Freit.	9	Charfreitag	Bogislaus	21	Charfreitag
*Sonnab.	10	Ezechiel		22	Cajus

Von der Auferstehung Jesu Christi. Marc. 16, 1—8.

Sonnt.	11	Ostersonnt.	Herrmann	23	Ostersonnt.
*Mont.	12	Ostermont.	Julius	24	Ostermont.
*Dienst.	13	Justinus		25	Marc. Evang.
*Mittw.	14	Tiburtius	☾ 4 U. 7 M.	26	Ezechias
*Donn.	15	Obadias	Nachm.	27	Anastasius
*Freit.	16	Charisius		28	Theresia
*Sonnab.	17	Rudolph		29	Raimund

Jesus erscheint seinen Jüngern. Joh. 20, 19—31.

Sonnt.	18	1. Quasim.	Valerian	30	1. Quasim.
Mont.	19	Timon		1	Mai
Dienst.	20	Sulpitius		2	Sigismund
*Mittw.	21	Simon	● 9 U. 2 M.	3	† Erfindung
Donn.	22	Cajus	Vormittags.	4	Florentine
Freit.	23	Georg		5	Gotthard
Sonnab.	24	Albrecht		6	Dietrich

Der gute Hirt und der Miethling. Joh. 10, 12—16.

Sonnt.	25	2. Mis. D.	Marc. Ev.	7	2. Miser. D.
Mont.	26	Ezechias		8	Stanislaus
Dienst.	27	Anastasius		9	St. Nicolaus
Mittw.	28	Theresia	☽ 4 U. 43 M.	10	Gordian
Donn.	29	Raimund	Morgens.	11	Pancratius
Freit.	30	Erastus		12	Nero

	Tageslänge.	⊙ Aufgang.	⊙ Untergang.	Nachtlänge.
d. 1.	14 St. 15 Min.	4 Uhr 54 Min.	7 Uhr 9 Min.	9 St. 45 Min.
d. 11.	15 — 3 —	4 — 28 —	7 — 31 —	8 — 57 —
d. 21.	15 — 50 —	4 — 2 —	7 — 52 —	8 — 10 —



A. St.				N. St.
Sonnab.	1 Ph. u. Jakob			13 Servatius

Ueber ein kleines erfolgte Leiden. Joh. 16, 16—23.

Sonnt.	2 3. Jubilate	Sigismund	7te Saatwoche.	14 3. Jubilate
Mont.	3 † Erfindung			15 Sophia
Dienst.	4 Florentine			16 Peregrinus
Mittw.	5 Gotthard			17 Herbert
Donn.	6 Dietrich	◎ 8 U. 28 M.		18 Erich
Freit.	7 Henriette	Morg.		19 Philipp
Sonnab.	8 Stanislaus			20 Sibylle

Von Jesu Heimgang zum Vater. Joh. 16, 5—15.

Sonnt.	9 4. Cantate	S. Nicolaus	6te Saatwoche.	21 4. Cantate
Mont.	10 Gordian			22 Emilie
Dienst.	11 Pancratius			23 Leontine
Mittw.	12 Nero			24 Esther
Donn.	13 Servatius			25 Urbanus
Freit.	14 Christian	☾ 1 U. 33 M.		26 Eduard
Sonnab.	15 Sophia	Morg.		27 Ludolph

Vom rechten Gebet. Joh. 16, 23—30.

Sonnt.	16 5. Rogate	Peregrinus	5te Saatwoche.	28 5. Rogate
Mont.	17 Herbert			29 Maximilian
Dienst.	18 Erich			30 Wigand
Mittw.	19 Philipp			31 Alide
*Donn.	20 Ch. Himmelf	Sibylle ●		1 Juni. Ch. Himf
Freit.	21 Ernestine	4 U. 27 M.		2 Emma
Sonnab.	22 Emilie	Nachm.		3 Erasmus

V. d. Verheißung d. heil. Geistes. Joh. 15, 26—16, 4.

Sonnt.	23 6. Exaudi	Leontine	4te Saatwoche.	4 6. Exaudi
Mont.	24 Esther			5 Bonifacius
Dienst.	25 Urbanus			6 Artemius
Mittw.	26 Eduard			7 Lucretia
Donn.	27 Ludolph	☽ 7 U. 2 M.		8 Medardus
Freit.	28 Wilhelm	Nachm.		9 Barnimus
Sonnab.	29 Maximilian			10 Flavius

Von der Sendung des heiligen Geistes. Joh. 14, 23—31.

Sonnt.	30 Pfingstsnnt.	Wigand	Saat	11 Pfingstsonnt.
*Mont.	31 Pfingstmont.	Alide		12 Pfingstmont.

	Tageslänge.	⊙ Aufgang.	⊙ Untergang.	Nachtlänge.
d. 1.	16 St. 35 Min.	3 Uhr 39 Min.	8 Uhr 14 Min.	7 St. 25 Min.
d. 11.	17 — 17 —	3 — 28 —	8 — 35 —	6 — 43 —
d. 21.	17 — 48 —	3 — 4 —	8 — 52 —	6 — 12 —

May 1. Sonnab: d. Wetter kühl. z. Hause. —
2. Sonntg: Nachmittag Lüders u. [illegible] Revisor Schmidt hier. —
3–5. Schmidt schrieb meine Felder um, — mit ihm den Plan gemacht d. [illegible] doch nach Widd. zu verlegen. Mit ihm Widd. besehen. —
6. Frese u. Schmidt Mittag u. Abend hier. Abends Schmidt z. [illegible].
7–8. d. Wetter wurde sehr schön warm seit d. 5ten: d. Saaten recht [illegible].
9. Sonntag: Nachmittag u. Widdendorff in Neuenhoff — wo einige Nachbarn. —
10. erster Regen nach langer Zeit.
11. stürmisch d. Luft warm. — Brief an Baumgarten u. d. Anbot d. Widdemschen Grund z. miethen. —
12–15. d. Wetter wurde kühl. Meist z. Hause. d. Revisor Kusmanoff war 1 Tag hier — ist wieder abgezogen, da ich jetzt [illegible] in Widd. machen lassen will.
16. Sonntag: kühl. Nachmittag z. Echmes — wo Kötschelmann's zu Besuch. —
17. Vormittag u. den Schmelzschen z. Beerdigung der alten Nachtigallschen — Ungern z. Martens. Rehbinder u. s. Familie dort. Mittag darauf mit den Schmelzschen u. Wartmann in Kl. Nachtigall. Abends z. Echmes zu. —
18. Ad. Ungerns Geburtstag, Rud. u. d. Muckköschen dort u. Th. Maydell. —
19. mit Rud. Ungern Nachmittag abgereist ich z. [illegible] er z. Hause z. Birkas.
20. Himmelfahrt: Abends in Kerwel — wo Midd. u. s. Zögling Mohrenschildt.
21–22. zu Hause. —
23. Sonntag: Abends z. Besuch in [illegible].
24. Mittag in Taikel u. dann u. Midd. z. Neuenhoff z. Geburtstag der Gernet — d. alte in Reval — durch gr. Conferenz — d. [illegible] dort. (d. Gouverneurs z. Inspection in Hapsal). — Abends spät zu. —
25. erster warmer Tag seit d. 14 Tagen. — Brief u. Baumgarten, daß er d. Grund einmal angeboten.
26. zu [illegible] b. Pastoratbau der schon weit vorgerückt. Mohrenschildt dort auf d. Reise z. [illegible].
27–29. zu Hause u. Widd. fruchtbarer Regen. —
30. Pfingstsonntag: Zu Mittag z. Neuenhoff — dort Schmelz u. andere Nachbarn. Sehr warm. Abends spät z. Hause — da die [illegible] auch in der Nacht u. 1 Uhr wiederkehren.
31. 2. Feiertag: Nachmittag in Kirrimeggi, — wo Rudolph. —

Juny: 1. Dienstag. [illegible] nach [illegible] [illegible]. Abends schweres Gewitter u. Platzregen. —
2. Vormittag in Pönal z. Confirmation von Frese's Tochter. Abends [illegible] dort [illegible], die [illegible] Freses. [illegible] u. Martens
3. Sehr warm. [illegible] den [illegible].
4. Briefe an Mina, Constantin u. [illegible]. [illegible] Wolle. [illegible] Tag.
5. Schöner Tag. Mittag in [illegible]. wo [illegible], nachmittag [illegible] in der [illegible] nach [illegible].
6. Sonntag: warm. Mittag Middendorff hier [illegible] Abends in [illegible]. [illegible] in der [illegible] b. 18° Wärme [illegible]. —
7–8. z Hause.
9. Vormittag [illegible] Middendorff [illegible] in Pönal, [illegible] Kirchen [illegible].
10–11. [illegible] u. sehr [illegible].
12. in Pönal. Abends in [illegible].
13. Sonntag: Abends in [illegible] z. Freses Geburtstag [illegible] dort [illegible].
14. Abends in Hapsal. b. [illegible] u. mit Ad. Ungern b. Nancy Ungern, die [illegible] Russland [illegible] gekommen.
15. Schafwäsche b. 12° Wasserwärme.
16. d. 13°. —
17. ~~Nachmittag~~ d. Schafschur begonnen b. frischem Wetter. Nachmittag [illegible], wo Ad. Ungern [illegible] u. alle [illegible]. (Anfang d. [illegible]).
18. Nachmittag z Hause. [illegible] in [illegible], wo [illegible]. Schafschur
19. Schafschur. Regen.
20. Sonntag: Nachmittag z. 1. Salonball [illegible] Hapsal, der wenig besetzt; [illegible] nicht [illegible]. ([illegible] in Neuenhoff). [illegible] z Hause. —
21. Schafschur beendet. Regen. —
22. Brief an Const. [illegible]. — 23. z Hause.
24. u. 25. in Hapsal Salonbälle. [illegible] Lüders.
26. z Hause. [illegible] Familie.
27. Sonntag: nach Reval, wo ich Vater u. Paul [illegible] Constantin [illegible] Hapsal. — ich blieb wegen Wolle, die ich aber [illegible] mitgenommen, [illegible] (17 Rbl. pr Pud) — noch 1 Tag. Const. am 29. [illegible] am 30. [illegible] bleibt noch in Reval. [illegible] Natalie mit ihren Kindern, d. Wetter [illegible] heiter aber kühl. —



A. St.				N. St.
Dienst.	1 Gottschalk		3te Woche.	13 Tobias
Mittw.	2 Emma Quatember			14 Josephine
Donn.	3 Erasmus			15 Vitus
Freit.	4 Friederike	10 U. 45 M. Abends.		16 Justina
Sonnab.	5 Bonifacius			17 Nicander

Von Jesu Nachtgespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1—15.

Sonnt.	6 Trinitatis	Artemius	2te Saatwoche.	18 Trinitatis
Mont.	7 Lucretia			19 Gervasius
Dienst.	8 Medardus			20 Florian
Mittw.	9 Barnimus			21 Rahel
Donn.	10 Flavius			22 Agathus
Freit.	11 Barnabas			23 Axel
Sonnab.	12 Blandina	8 U 14 M M		24 Joh. d. Täuf.

Vom reichen Manne u. dem armen Lazarus. Luc. 16, 19—31.

Sonnt.	13 1. S. n. Trin.	Tobias	1ste Saatwoche.	25 1. S. n. Trin.
Mont.	14 Josephine			26 Jeremias
Dienst.	15 Vitus			27 7 Schläfer
Mittw.	16 Justina			28 Josua
Donn.	17 Nicander			29 Petri Pauli
Freit.	18 Homerus			30 Pauli Ged.
Sonnab.	19 Gervasius	0 U. 5 M M		1 Juli

Vom großen Abendmahle. Luc. 14, 16—24.

Sonnt.	20 2. S. n. Trin.	Florian	Saatwoche.	2 2. S. n. Trin.
Mont.	21 Rahel			3 Cornelius
Dienst.	22 Agathus			4 Ulrich
Mittw.	23 Axel			5 Anselm
*Donn.	24 Joh. d. Täuf.			6 Hector
*Freit.	25 Febronia			7 Demetrius
Sonnab.	26 Jeremias	11 U. 17 M. Vorm.		8 Kilian

Vom verlorenen Schaaf und Groschen. Luc. 15, 1—10.

Sonnt.	27 3. S. n. Trin.	7 Schläfer		9 3. S. n. Trin.
Mont	28 Josua			10 7 Brüder
*Dienst.	29 Petri Pauli			11 Emmeline
Mittw.	30 Pauli Ged.			12 Heinrich

	Tageslänge.	☉ Aufgang.	☉ Untergang.	Nachtlänge.
d. 1.	18 St. 7 Min.	2 Uhr 56 Min.	9 Uhr 3 Min.	5 St. 53 Min.
d. 11.	18 — 13 —	2 — 55 —	9 — 8 —	5 — 47 —
d. 21.	18 — 4 —	3 — 2 —	9 — 6 —	5 — 56 —



A. St.				N. St.
*Donn.	1 Theobald			13 Margaretha
Freit.	2 M. Heims.			14 Bonavent
Sonnab.	3 Cornelius			15 Ap. Theilung
	Vom Splitter im Auge. Luc. 6, 32—42.			
Sonnt.	4 4. S. n. Tr.	Ulrich	☉11	16 4. S. n. Trin.
Mont.	5 Anselm		U. 18M.	17 Alexius
Dienst.	6 Hector		Vorm.	18 Rosina
Mittw.	7 Demetrius			19 Harald
Donn.	8 Kilian			20 Elias
Freit.	9 Cyrillus			21 Daniel
Sonnab.	10 7 Brüder			22 M. Magdal.
	Von Petri reichem Fischzuge. Luc. 5, 1—11.			
Sonnt.	11 5. S. n. Trin.	Emmeline	☾	23 5. S. n. Trin.
Mont.	12 Heinrich		1U. 15M.	24 Christina
Dienst.	13 Margaretha		Nachm.	25 Jakob
Mittw.	14 Bonavent			26 Anna
Donn.	15 Ap. Theilung			27 Martha
Freit.	16 Hermine			28 Pantaleon
Sonnab.	17 Alexius			29 Beatrix
	Von der Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—26.			
Sonnt.	18 6. S. n. Trin.	Rosina	●9U.	30 6. S. n. Trin.
Mont.	19 Harald		12M. Vm	31 Germanus
Dienst.	20 Elias			1 August
Mittw.	21 Daniel			2 Hannibal
Donn.	22 M. Magdal.			3 August
Freit.	23 Adelheide			4 Dominicus
Sonnab.	24 Christina			5 Oswald
	Von Jesu Speisung der 4000 Mann. Marc. 8, 1—9.			
Sonnt.	25 7. S. n. Tr.	Jakob		6 7. S. n. Trin.
Mont.	26 Anna	☽4U. 43M. Mg.		7 Donatus
Dienst.	27 Martha			8 Gottlieb
Mittw.	28 Pantaleon			9 Romanus
Donn.	29 Beatrix			10 Laurentius
Freit.	30 Rosalie			11 Olga
Sonnab.	31 Germanus			12 Clara

	Tageslänge.	☉ Aufgang.	☉ Untergang.	Nachtlänge.
d. 1.	17 St. 36 Min.	3 Uhr 16 Min.	8 Uhr 52 Min.	6 St. 24 Min.
d. 11.	17 — 1 —	3 — 35 —	8 — 36 —	6 — 59 —
d. 21.	16 — 19 —	3 — 56 —	8 — 15 —	7 — 41 —

July: 1t. Vom 1t.–7t. in [illegible] mit den Geschwistern u. Natalie. Vater kam am 5t. hin.—

7t. zurück [illegible], — am 8t. in [illegible].— [illegible]

9t. z. Hause. [illegible] [illegible]. in [illegible] wo Karnak u. [illegible] Magdell [illegible]

10t. in [illegible] u. Abends mit [illegible] u. Mohrenschildt in [illegible].

11t. Zum Ball in Hapsal. Abends z. Sonntag.

12t.–17t. z. Hause in d. [illegible] gebadet: u. gewirthschaftet.—

18t. Nach Hapsal z. Bade gezogen, abgestiegen im Salon; wo ich (Sonntag) mit Wartmann wohnte. bis zum 24t. in Hapsal. wo die Brasch aus [illegible] mit ihren 2 Schwestern [illegible] [illegible]. die Ewas mit ihren Töchtern u. Karnak. Alexandrine Brasch ist [illegible] Wahl. die Brasch aus Kertell ist ihre Schwester. [illegible] Gesellschaft. [illegible] [illegible]. Wartmann gemacht u. mit ihm [illegible] u. [illegible] gefunden.— [illegible] gebadet.—

24t. zurück [illegible] [illegible] z. [illegible].— [illegible] Mina [illegible]:

25t. Sonntag: nach Hapsal gef. wieder d. Woche über dort. Mit den dortg. Damen zusammen. hatte Salonbälle. Mehrere vom Lande, als [illegible] [illegible], Kursell's, Magdell's [illegible] u. Gelegentlich [illegible] dort: Picknick im Salongarten von den dortg. Damen arrangiert nach 1 [illegible]. Recht angenehm geplaudert u. mich dabei oft [illegible] etwas gestärkt. Zu Neuenhoff(?) u. Weißenfeld(?) Besuche gemacht. Unter den Petersburgern waren unsere Table d'hôte Gesellschafterin besonders Mad. [illegible] u. Mad. Strauss bemerkenswerth. Wetter abwechselnd, im ganzen [illegible] u. d. See beständig sehr hoch — daher schön aber frisch z. baden.

d. 31t. d. Brasch [illegible] u. ihre Schwestern [illegible] Livland, die Ewas 2 Tage früher.—

Zurückgefahren nach [illegible] [illegible].—

September

	A. St.		N. St.
Mittw.	1 Aegidius	◎ 8 U. 5 M.	13 Amatus
Donn.	2 Elisa	Vorm.	14 † Erhöhung
Freit.	3 Bertha		15 Nicodemus
Sonnab.	4 Aethelwina		16 Jacobina
	Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10, 23—37.		
Sonnt.	5 13. S. n. Tr.	Nathanael	17 13. S. n. Trin.
Mont.	6 Magnus		18 Titus
Dienst.	7 Regina	☾ 11 U. 44 M.	19 Werner
*Mittw.	8 Mar. Geburt	Abends	20 Mariane
Nat. – Donn.	9 Bruno		21 Matth. Ev.
Freit.	10 Albertine		22 Mauritius
Sonnab.	11 Gerhard		23 Hoseas
	Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17, 11—19.		
Sonnt.	12 14 S. n. Tr.	Syrus	24 14. S. n. Trin.
Mont.	13 Amatus		25 Kleophas
*Dienst.	14 † Erhöhung		26 Joh. Theol.
Mittw.	15 Nicodemus Quatember	● 11 U. 22 M. Vorm.	27 Adolph
Donn.	16 Jacobina		28 Wenceslaus
Freit.	17 Lambertus		29 Michael
Sonnab.	18 Titus		30 Hieronymus
	Vom Mammonsdienste. Matth. 6, 24—34.		
Sonnt.	19 15. S. n. Tr.	Werner	1 Oct. 15.S.n.T
Mont.	20 Mariane		2 Vollrad
Dienst.	21 Matth. Ev.		3 Jairus
Mittw.	22 Mauritius		4 Franciscus
Donn.	23 Hoseas	☽ 3 U. 48 M.	5 Amalie
Freit.	24 Joh. Empf.	Nachm.	6 Fides
Sonnab.	25 Kleophas		7 Charitas
	Von der Wittwe Sohn zu Nain. Luc. 7, 11—17.		
Sonnt.	26 16. S. n. Tr.	Joh. Theol.	8 16. S. n. Trin.
Mont.	27 Adolph		9 Friedebert
[illegible] – Dienst.	28 Wenceslaus		10 Arvid
Mittw.	29 Michael		11 Burchard
Donn.	30 Hieronymus	◎ 5U43M.Nm	12 Wallfried

	Tageslänge.	⊙ Aufgang.	⊙ Untergang.	Nachtlänge.
d. 1.	12St. 55Min.	5 Uhr 28 Min.	6 Uhr 23 Min.	11 St. 5 Min.
d. 11.	12 — 6 —	5 — 49 —	5 — 55 —	11 — 54 —
d. 21.	11 — 15 —	6 — 11 —	5 — 26 —	12 — 45 —

September: 1. Mittw: Regnigt. Abend klar [illegible] in Kerwel, wo d. [illegible] u. Middendorff. —

2. zu Hause. [illegible] regnigt.

3. do. do. —

4. do. Vormittag in [illegible], wo [illegible] fast fertig. Schönes Herbstwetter.

5. Sonntag: Reise nach Reval bis [illegible] mit Pferden, dann [illegible] Post. In Reval Constantin mit Gregor. vom 5.–14. in Reval. — Meine Geldgeschäfte gleich abgemacht, [illegible] Capital [illegible] u. ich von Const. das Maydellsche [illegible] erhielt; nach Reval [illegible] ich – ohne z. wissen, wo ich Geld herbekommen sollte – u. mit Gottes Hülfe ging das [illegible] wieder gut. – In Reval [illegible] Cholera [illegible] Concert im Schloß Marie Patkul z. 1. mal gehört. Am 11. [illegible] Const. [illegible], wo Sophie [illegible]. Unterdessen [illegible] Gregor in Reval von Constant. [illegible] für 80 [illegible]. Am 13. [illegible] Reval zurück. —

14. nach Besorgung einiger Einkäufe um 1 Uhr Mittags wieder [illegible] ausgereist, um 1 Uhr [illegible] in Taps. —

15.–18. z. Hause.

19. Sonntag: Mit Middendorff in Neuenhoff. —

20.–25. abwechselndes Wetter. 1 Tag in Pallifer, wo Lüders [illegible] bekommen hatte. [illegible]
21. [illegible] Abends in Neuenhoff [illegible] Korrings u. Wartman.

26. Sonntag: In Kl. Lechtigall, wo auch Ad. Ungern [illegible].

27. Abends v. Kl. Lechtigall [illegible] nicht Theil genommen, die alten Lüders v. Kerrafer in Pallifer angekommen.

28. d. braun [illegible] Pferd abgeliefert. [illegible] 55 [illegible] [illegible] Geburtstag.

29. z. Hause. —

30. Vormittag zur Jagd unter Linden, sehr windig. Die beiden alten Lüders v. Kerrafer, aus Petersburg [illegible] u. der Pallifer [illegible] wir aus dem [illegible] u. Korring — 10 [illegible] zusammen. In Reval [illegible] gewohnt, Theil in Korrings [illegible] Hause, Theil im Salon, – so [illegible] wir [illegible] Morgen u. Abend sehr gemüthlich alle im Korringschen Hause. Abends [illegible] gemacht – Den Tag [illegible] Leider d. Contract sehr schlecht [illegible] ersten Tage. —



A. St.			N. St.
Mont.	1 Aller Heil.		13 Eugen
Dienst.	2 Aller Seelen		14 Friedrich
Mittw.	3 Tilemann		15 Leopold
Donn.	4 Otto		16 Ottomar
Freit.	5 Charlotte	☾ 8U.33M.Ab.	17 Hugo
Sonnab.	6 Leonhard		18 Alexander

Vom Schalksknechte. Matth. 18, 23—35.

Sonnt.	7 22. S. n. Tr.	Engelbert	19 22. S. n. Trin.
Mont.	8 Alexandra		20 Amos
Dienst.	9 Theodor		21 Maria Opfer
Mittw.	10 M. Luther		22 Alphonsus
Donn.	11 M. Bischof		23 Clemens
Freit.	12 Jonas		24 Leberecht
Sonnab.	13 Eugen	● 11U16M.Ab	25 Katharina

Von der Zinsemünze. Matth. 22, 15—22.

Sonnt.	14 23. S. n. Tr.	Friedrich	26 23. S. n. Tr.
Mont.	15 Leopold		27 Busso
Dienst.	16 Ottomar		28 Günther
—Mittw.	17 Hugo		29 Eberhard
Donn.	18 Alexander		30 Andreas
Freit.	19 Elisabeth		1 December
*Sonnab.	20 Amos		2 Candidus

Von Jairi Tochter. Matth. 9, 18—26.

Sonnt.	21 24. S. n. Tr. Todtenfeier	Mar. Opf. ☽ 9U.53M. Abends.	3 1. Advent
Mont.	22 Alphonsus		4 Barbara
Dienst.	23 Clemens		5 Sabina
Mittw.	24 Leberecht		6 Nicolaus
Donn.	25 Katharina		7 Antonia
Freit.	26 Conrad		8 Mar. Empf.
Sonnab.	27 Busso		9 Joachim

Von Jesu Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.

Sonnt.	28 1. Advent.	Günther ○ 1U.30M. Nachm.	10 2. Advent
Mont.	29 Eberhard		11 Woldemar
Dienst.	30 Andreas		12 Ottilie

	Tageslänge.	⊙ Aufgang.	⊙ Untergang.	Nachtlänge.
d. 1.	7 St. 54 Min.	7 Uhr 47 Min.	3 Uhr 41 Min.	16 St. 6 Min.
d. 11.	7 — 14 —	8 — 9 —	3 — 23 —	16 — 46 —
d. 21.	6 — 41 —	8 — 29 —	3 — 10 —	17 — 19 —

November: 1t Montag. Thau u. Schnee; noch [illegible]. — [illegible] Rudolph geboren.
2t Abends [illegible] u. Middendorff hier.
3t Nachmittag mit Middendorff n. [illegible] — wo aber bei schlechtem Wetter keine Jagd z. Stande kam.
4t in [illegible]. —
5t Nachmittag n. Hapsal [illegible] u. Abends b. Delagardie erste Visite gemacht, er hat voriger Woche [illegible] Auslande, [illegible] — z. Nacht [illegible]
6t [illegible] z. Hause; — Abends z. Schlitten n. [illegible], wo Midd. u. [illegible].
7t Sonntag: Mit Schlitten [illegible] n. [illegible] z. Geburtstag v. Cousine August [illegible] u. Th. Maydell dort. ich blieb z. Nacht.
8t Nachmittag n. [illegible] zu. Briefe v. Mina [illegible] u. v. Const. [illegible] am 2t [illegible] in Reval. —
9t u. 10t Martini — allein z. Hause. [illegible]
11t Abends [illegible] hier. — Brief v. Const. u. [illegible] Einlage v. Otto.
12t Abends n. [illegible]; wo d. Jagdgesellschaft b. schlecht. Wetter [illegible].
13t [illegible]; [illegible] Kerrel, wo d. Jäger b. [illegible] u. Regen im Hause blieben.
14t Nachmittag mit Midd. u. [illegible] n. Neuenhoff. blieben z. Nacht.
15t in Hapsal — [illegible] Neuenhoff — u. b. Regen [illegible]. d. [illegible] im Auslande [illegible] Georgie v. Windischgrätz u. Wrangel.
16t Nachmittag zu [illegible].
17t Regen. Abends [illegible] hier. —
18t Nachmittag [illegible] n. [illegible] z. Nacht — mit d. [illegible] gefahren.
19t Abends in Reval, wo Const. [illegible] u. Julie [illegible]. —
20t [illegible] Versammlung z. Landtag.
21t Sonntag: Visite [illegible]. Theater Fra diavolo.
22t [illegible] Versammlung. —
23t Eröffnung des Landtags im neuen Rittersaal. Rede v. [illegible] u. d. [illegible] Engelhardt. —
bis z. 24t [illegible] d. Landtag u. nach [illegible] Debatten wurde die Commission z. Bearbeitung der neuen Bauernverfassung gewählt. —
28t Sonntag: Visite b. [illegible], Gouverneur [illegible].
29t u. 30t noch in Reval aufgehalten. [illegible] Frost u. Regen [illegible] u. [illegible] in Reval [illegible] wenig Besuche gemacht. Brief v. Otto [illegible] Sevastopol, [illegible] s. [illegible] n. Italien u. Griechenland [illegible]. —

December 1t Vormittag Taufe [illegible] Constantin, Rudolph Heinrich [illegible]

2t Nachmittag [illegible]

3t Abends in [illegible]

4t z. Hause. —

5t Sonntag: Abends in [illegible] —

6t [illegible] Lüders [illegible] Widdendorff [illegible] 3. —

7t z. Hause [illegible] 10° Kälte [illegible]

8t Abends Adolph [illegible]

9t [illegible]

10t [illegible] Adolph [illegible]

11t [illegible]

12t Sonntag: Abends in [illegible] — [illegible] Conet. [illegible] Mina [illegible] Dorp.

13t [illegible] Reval. Brief an Conet. —

14t Brief an Vater [illegible] Dorp. [illegible] —

15t [illegible] Abends in [illegible] —

16t Abends Baumgarten hier, — [illegible]

17t Mit Baumgarten [illegible] —

18t Reise nach Dorp. angetreten, — [illegible] Lüders. —

19t Mit Lüders nach Reval, wo Conet u. Julie, [illegible] —

20t In Reval. —

21t Conet. [illegible] Lüders [illegible] Lüders. —

22t [illegible] Anna [illegible]

23t [illegible] Dorpat an. [illegible] Natalie [illegible]

24t Weihnachten: [illegible] Sophie [illegible] Natalie [illegible] Sophie. —

25t 1t Feiertag: bey Vater. — [illegible] Franz [illegible]

26t Sonntag: Visite [illegible] Möller — [illegible]

29t [illegible] Sophie [illegible] Constantin [illegible] Anna.

30t [illegible] Visite bey Stryks — [illegible] Betsy [illegible]

31t Sylvester Abend bey Sophie — [illegible] Weihnachtsbaum [illegible] Stephan [illegible] 1849 zu heirathen.



A. St.				N. St.
Mittw.	1 Arnold			13 Lucia
Donn.	2 Candidus			14 Nicasius
Freit.	3 Agricola			15 Johanna
Sonnab.	4 Barbara			16 Albina
	Von den Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21, 25 — 36.			
Sonnt.	5 2. Advent		Sabina ☾	17 3. Advent
*Mont.	6 Nicolaus		1 U. 0 M.	18 Christoph
Dienst.	7 Antonia		Nachm.	19 Loth
Mittw.	8 Mar. Empf.			20 Abraham
Donn.	9 Joachim			21 Ap. Thomas
Freit.	10 Judith			22 Beata
Sonnab.	11 Woldemar			23 Victoria
	Johannes sendet zu Jesu. Matth. 11, 2 — 10.			
Sonnt.	12 3. Advent		Ottilie	24 4. Advent
Mont.	13 Lucia		● 6 U. 9 M.	25 H. Christt.
Dienst.	14 Nicasius		Nachm.	26 Stephan
Mittw.	15 Johanna Quatember			27 Evan. Joh.
Donn.	16 Albina			28 Unsch. Kindl.
Freit.	17 Ignatius			29 Noah
Sonnab.	18 Christoph			30 David
	Vom Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19 — 28.			
Sonnt.	19 4. Advent		Loth	31 S. n. Weihn.
Mont.	20 Abraham			1 Januar 1849
Dienst.	21 Ap. Thomas		☽ 9 U. 24 M	2 Abel u. Seth
Mittw.	22 Beata		Vorm.	3 Enoch
Donn.	23 Victoria			4 Methusala
Freit.	24 Adam, Eva			5 Simeon
*Sonnab.	25 H. Christt.			6 Erschein. Christi
	Von Simeon und Hanna. Luc. 2, 23 — 40.			
Sonnt.	26 S. n. Weihn.		Stephan	7 1. S. n. Epiph.
Mont.	27 Evan. Joh.			8 Erhard
Dienst.	28 Unsch. Kindl.		◎ 0 U. 38 M.	9 Caspar
Mittw.	29 Noah		Morg.	10 Pauli Eins.
Donn.	30 David			11 Hyginus
Freit.	31 Sylvester			12 Reinhold

	Tageslänge.	⊙ Aufgang.	⊙ Untergang.	Nachtlänge.
d. 1.	6 St. 21 Min.	8 Uhr 44 Min.	3 Uhr 5 Min.	17 St. 39 Min.
d. 11.	6 — 15 —	8 — 51 —	3 — 6 —	17 — 45 —
d. 21.	6 — 26 —	8 — 52 —	3 — 18 —	17 — 34 —

Witterungs-Verlauf
vom 1. October 1846 bis zum 30. September 1847.
(Nach den auf der Sternwarte Dorpat angestellten Beobachtungen.)

October 1846. Starke Regen und Nebel zu Anfang des Monats; hernach trockner und theilweis heiter. Am 18. der erste Schnee. Mäßige und wenig wechselnde Winde, die seit der Mitte des Monats gelinden Frost herbeiführen.

November 1846. Bei strengerer Kälte häufiger Schnee, mit starken Temperaturwechseln und sehr veränderlichem Barometer. Am 18. belegt sich der Embach mit Eis.

December 1846. Den ganzen Monat anhaltende, doch meist gemäßigte Kälte und starke Schneefälle. Nur an 3 oder 4 Tagen ward die Trübheit unterbrochen.

Januar 1847. Dem December sehr ähnlich, doch die Kälte strenger. Der Schnee um die Mitte des Monats häufiger. Vom 17. bis 19. schwaches Thauwetter, dem unmittelbar die strengste Kälte folgt.

Februar 1847. Die Kälte erhält sich den ganzen Monat hindurch auf einen hohen Grad; es fällt weniger Schnee und die letzte Hälfte des Monats ist vorherrschend heiter. An einigen Mittagen Thauwetter, aber ohne Bestand.

März 1847. Mit der abnehmenden Kälte wieder mehr Schnee; doch auch theilweis heiter. Es zeigen sich Nebensonnen und ähnliche Phänomene.

April 1847. Der Frost erhält sich nur noch in den Nächten, und nach dem 17. auch in diesen nicht mehr. Am 8. geht der Embach auf (141 Tage gefroren); zwischen dem 18. und 30. blühen Crocus, Aeputica, Auricula u. a. und gegen Ende des Monats herrscht völlige Sommerwärme; auch zeigen sich schon einzelne Gewitter.

Mai 1847. Die Wärme nimmt wieder merklich ab, es erscheinen einzelne Frostnächte und am 6. fällt der letzte Schnee. Hierauf regnigt und kühl, bis nach dem 20. bei theilweiser Heiterkeit wieder wärmere aber gewitterhafte Tage erscheinen.

Juni 1847. Im Ganzen warm und angenehm; zu Anfang einige recht heitere heiße Tage. Hernach wechselnd, mit vielen Gewittern.

Juli 1847. Die erste Hälfte ziemlich kühl und trüb, mit öftern Regen; die zweite wärmer, aber gleichfalls veränderlich. Viele und zum Theil schwere Gewitter; in Riga und dem südlichen Livland selbst Wolkenbrüche, welche die Straßen überschwemmen.

August 1847. Die Witterung bis zum 12. schön und warm; hierauf einige kühle Tage, die am 15. regnigtes Wetter herbeiführten. Schon in diesem Monat beginnen die Nordlichte.

September 1847. Langsame aber anhaltende Verminderung der Wärme; der 17. und 18. die letzten schönen Tage; am 21. der erste Schnee und in der folgenden Nacht der erste Frost (in derselben Nacht gleichzeitig von Petersburg bis Bremen).

Uebersicht der Temperatur-Beobachtungen auf der Sternwarte Dorpat vom October 1846 bis zu Ende Sept. 1847.

(Die Monate und Tage sind hier nach dem neuen Styl gerechnet.)

Monat.	Mittlerer Stand.	Höchster Stand.	am	Tiefster Stand.	am	Herrschende der Wind.
October 1846	+ 6°,59	+15°,0	1.	— 2°,0	27.	SO.
November	— 0,26	+ 5,6	10.	—10,1	17.	SO.
December	— 5,73	+ 2,3	25.	—15,6	1.	SW.
Januar 1847	— 4,83	+ 2,8	30.	—16,5	23.	SW.
Februar	— 8,57	+ 3,3	20.	—22,8	3.	NW.
März	— 2,55	+ 8,7	21.	—22,5	10.	W.
April	+ 1,66	+11,8	19.	—12,6	11.	SO.
Mai	+ 8,91	+21,3	10.	— 2,3	19.	NW.
Juni	+12.90	+22,6	16.	+ 1,0	1.	SW.
Juli	+12,62	+21,8	31.	+ 3,5	5.	NW.
August	+13,22	+23,0	7.	+ 7,2	28.	S.
September	+ 9,12	+19,0	14.15	+ 2,0	24.	SW.

Verzeichniß derjenigen Festtage,
an welchen in sämmtlichen Gerichtsbehörden keine Sitzung gehalten und in den Schulanstalten kein Unterricht ertheilt wird.

Januar.

1. Neujahr. Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Helena Pawlowna.
6. Erscheinung Christi.

Februar.

2. Mariä Reinigung.
20. u. 21. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.

März.

3. Buß- und Bet-Tag.
25. Mariä Verkündigung.

April.

8.—10. Gründonnerstag, Charfreitag und Sonnabend in der Marterwoche.
11.—17. Heilige Ostern, die ganze Osterwoche.
17. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Thronfolgers Cäsarewitsch u. Großfürsten Alexander Nikolajewitsch.
21. Namensfest Ihrer Majestät, der Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

Mai.

9. St. Nikolaus.
20. Christi Himmelfahrt.
30. u. 31. Pfingsten.

Juni.

24. Fest Johannis des Täufers.
25. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Reußen.
29. Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus.

Juli.

1. Geburtsfest Ihrer Majestät, der Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

August.

6. Christi Verklärung.
15. Mariä Himmelfahrt.
22. Krönungsfest Seiner Kaiserlichen Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Reußen, und Ihrer Maj. der Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna.
29. Johannes Enthauptung.
30. Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Thronfolgers Cäsarewitsch und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, und Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Olga Nikolajewna; wie auch Ritterfest des Ordens des heil. Alexander Newski.

September.

8. Mariä Geburt.
14. Kreuzes Erhöhung.
26. Fest des heiligen Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

Oktober.

1. Mariä Schutz und Fürbitte.
22. Fest des wunderthätigen Bildes der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

November.

20. Fest der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Reußen. (Für den Tag der Thronbesteigung wird aber der 19. November gerechnet.)
21. Mariä Opfer.

December.

6. Fest des heiligen Wunderthäters Nikolaus; und Namensfest Sr. Kaiserlichen Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Reußen.
25. u. 26. Fest der Geburt Christi und Gedächtnißfest der Befreiung der Russischen Kirche und Monarchie von dem Einfall der Gallier und der mit ihnen vereinten zwanzig Völkerschaften.

Außerdem werden in den Schulanstalten gefeiert: die Weihnachtstage vom 24. December bis zum 1. Januar, und die gewöhnlichen Hundstagsferien.

Russisch-Kaiserliches Haus.

Nikolai der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen rc. rc. rc., geb. 1796 den 25. Junius. Vermählt mit der Kaiserin Alexandra Feodorowna, geb. Prinzessin von Preußen, geb. 1798 den 1. Julius.

Alexander Nikolajewitsch, Thronfolger, Cäsarewitsch und Großfürst, geb. 1818 den 17. April. Vermählt mit der Cäsarewna und Großfürstin Maria Alexandrowna, geb. Prinzessin von Hessen, geb. den 28. Juli 1824.

Deren Kinder:

- Großfürstin Alexandra Alexandrowna, geboren den 18. August 1842.
- Großfürst Nicolai Alexandrowitsch, geboren den 8. September 1843.
- Großfürst Alexander Alexandrowitsch, geb. 1845 den 26. Februar.
- Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geb. 1847 den 10. April.

Konstantin Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1827 den 9. September.

Nikolai Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1831 den 27. Juli.

Michail Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1832 den 13. Okt.

Großfürst Michail Pawlowitsch, geb. 1798 den 28. Jan. Vermählt mit der Großfürstin Helena Pawlowna, gebornen Prinzessin von Würtemberg, geb. 1806 den 28. December.

Großfürstin Maria Nikolajewna, geb. 1819 den 6. August. Vermählt mit Sr. Kaiserlichen Hoheit, dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg.

Deren Kinder:

- Prinzessin Maria Maximilianowna, Kaiserliche Hoheit, geb. 1841 den 4. October.
- Prinz Nicolai Maximilianowitsch, Kaiserliche Hoheit, geb. 1843 den 23. Juli.
- Prinzessin Eugenia Maximilianowna, Kaiserliche Hoheit, geb. 1845 den 20. März.
- Prinz Eugen Maximilianowitsch, Kaiserliche Hoheit, geb. 1847 den 27. Januar.

Großfürstin Olga Nikolajewna, geb. 1822 den 30. August. Vermählt mit Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Würtemberg Carl Friedrich Alexander.

Großfürstin Katharina Michailowna, geb. 1827 den 16. Aug.

Großfürstin Maria Pawlowna, geb. 1786 den 4. Februar. Vermählt mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Karl Friedrich von Sachsen-Weimar.

Großfürstin Anna Pawlowna, geb. 1795 den 7. Januar. Vermählt mit Sr. Majestät dem Könige der Niederlande, Wilhelm II.

Correspondenz-Annahme
im Dörptschen Post-Comptoir.

Sonntag Nachmittag von 4—6 Uhr. **Briefe u. Krons-Couverts** nach St. Petersburg, Moskau, Finnland, so wie die **ordinaire Correspondenz** nach Schweden u. Norwegen (über St. Petersburg) und nach dem Auslande (über Tauroggen und Tilsit), desgleichen nach den Städten Jewe, Narwa, Jamburg, Wolmar, Riga, Mitau, Schaulen und Tauroggen.

Montag Nachmittag von 4—6 Uhr. **Briefe u. Krons-Couverts** nach St. Petersburg, Moskau, Finnland, Schweden u. Norwegen, so wie nach Jewe, Narwa u. Jamburg.

Dienstag Vormittag von 10—12 Uhr. **Geldsendungen, Documente, recommandirte u. ordinaire Briefe u. Krons-Couverts** nach Reval, Pleskau, Jewe, Narwa, Jamburg, St. Petersburg u. weiter.

Dienstag Nachmittag von 4—6 Uhr. **Packen** zur Route nach und über Riga und weiter. — **Geldsendungen, Packen u. ordinaire Correspondenz** nach Fellin, und außerdem die bei Sonntag genannte Correspondenz incl. Walk.

Mittwoch Nachmittag von 4—6 Uhr. **Packen** zur Route nach St. Petersburg und weiter. — **Geldsendungen, Documente, recommandirte u. ordinaire Correspondenz** zur Route nach u. über Riga u. weiter, so wie die bei Sonntag angeführte Correspondenz incl. Walk.

Donnerstag Nachmittag von 4—6 Uhr. **Briefe u. Krons-Couverts** nach St. Petersburg, Moskau u. Finnland, und die **ordinaire Correspondenz** nach Schweden u. Norwegen, so wie nach Jewe, Narwa und Jamburg.

Freitag Nachmittag von 4—6 Uhr. Wie Dienstag excl. ordinaire Correspondenz nach Walk.

Sonnabend Nachmittag von 4—6 Uhr. Wie Mittwoch.

Ankunft der Posten in Dorpat.

Aus St. Petersburg.

Extra-Post: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, spät Abends.
Leichte Post: Donnerstag und Sonntag früh.
Schwere Post: Mittwoch und Sonnabend Vormittag.

Aus Tauroggen.

Extra-Post: Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, früh gegen 1 Uhr.
Leichte Post: Dienstag und Freitag Nachmittag.
Schwere Post: Mittwoch und Sonnabend Abend.

Taxe
des Postporto's für Briefe und Päckchen nach allen Städten des Russischen Reichs und dem Großfürstenthum Finnland.

	S. K.
1. Für ordinaire Briefe, das Loth zu	10
2. „ Briefe mit Geld, und namentlich mit Reichschatzscheinen, Creditbilletten, Gold-, Platina- und Silbermünzen und Depositen-Billetten der Polnischen oder Finnländischen Bank, das Loth zu	10
3. Für Briefe mit unbeschriebenem Stempelpapier oder mit kleinen Sachen von Silber oder Gold, das Loth zu	10
4. Für ausländische Briefe ist, außer dem ausländischen Porto, für jedes Loth zu zahlen	10
5. Für ein Päckchen mit kostbaren Sachen ist das Porto zu zahlen: wenn selbiges kein Pfund schwer ist, für jedes Loth	10
wenn aber selbiges schwerer als ein Pfund ist, für jedes Pfund	10
6. Für kliagende Summen, welche in Tönnchen oder Beuteln abgefertigt werden, ist das Porto für jedes Pfund zu erheben mit	10
7. Für versicherte Briefe mit Billetten von Creditanstalten, Wechseln, Obligationen und andern Documenten, welche auf Stempelpapier geschrieben sind, desgleichen mit Geld und Documenten in einem Packete zusammen abgefertigt werden, das Loth	20
8. Für recommandirte Briefe, das Loth zu	20

Bemerkungen.

a. Für Retoursendungen an den Abgeber der in dem 2., 3., 5., 6., 7. u. 8. Punkte genannten Correspondenz, oder für die Weitersendung derselben nach dem Orte, wo sich, laut eingeholter Erkundigung, der Adressat befindet, ist eben so viel an Porto zu entrichten, als bei der ersten Absendung bezahlt worden.

b. Für die Rück- oder Weitersendung der in dem 1. u. 4. Punkte genannten Correspondenz ist kein Porto zu entrichten.

c. Das Gewicht wird nicht nach Loth- oder Pfundtheilen berechnet, sondern muß für jede Abfertigung, sie mag unter einem Loth oder Pfund sein, das Porto für ein volles Loth oder Pfund bezahlt werden. Sollte das Gewicht 1 Loth oder Pfund übersteigen, so muß selbiges für 2 Loth oder 2 Pfund gezahlt werden, ꝛc.

Für Päckchen und solche Documente, welche als Päckchen abgefertigt werden, ist das Porto nach der früheren Taxe zu entrichten, und zwar: nach den Entfernungen einer Gouvernements-Stadt bis zur andern:

von 1 bis 300 Werst	5 K. S. pr. Pfd.,	mit Documenten	10 K. S.
„ 300 „ 800	„ 10 „ „	„ „	20 „
„ 800 „ 1100	„ 15 „ „	„ „	30 „
„ 1100 „ 1800	„ 20 „ „	„ „	40 „
„ 1800 und weiter	25 „ „	„ „	50 „

Taxe

der Assecuranzsteuer für Geld- und Werthsendungen nach allen Städten des Russischen Reichs und dem Großfürstenthum Finnland.

1. Für Summen bis 300 Rbl. S. zu 1 Procent.

2. Für Summen über 300 bis 600 Rbl. S. der volle Betrag von 3 Rbl. S.

3. Für Summen über 600 bis 1500 Rbl. S. zu ½ Procent.

4. Für Summen über 1500 bis 3000 Rbl. S. der volle Betrag von 7½ Rbl. S.

5. Für Summen über 3000 Rbl. S. zu ¼ Procent.

6. Nach dieser Taxe ist auch die Assecuranz für Stempel- und Wechselpapier zu entrichten.

7. Für alle Päckchen, ohne Ausnahme derjenigen, mit sehr kostbaren Sachen, wird die Assecuranz für jeden Rubel des angegebenen Werthes mit 1 Kop. entrichtet.

8. Für die Rücksendung von Geldern, Sachen und Stempelpapier ist keine Assecuranz zu zahlen.

Taxe

des Postporto's für Briefe nach dem Auslande, von 1 Loth Preußischen Gewichts, mit Inbegriff des Russischen Gewichtsgeldes von 10 K. S. (excl. der 2 K. S. für die Quittung).

	R.	K.
Aachen	—	42½
Afrika	1	1
Amsterdam	—	55½
Antwerpen	—	55½
Baden	—	55½
Bayonne	—	71¾
Berlin	—	32¾
Bordeaux	—	71¾
Bornholm	—	65¼
Braunschweig	—	42½
Bremen	—	39
Breslau	—	29½
Brüssel	—	55½
Cassel in Frankreich	—	71¾
Cassel, Hessen	—	49
Cette	—	71¾

	R.	K.
Cöln	—	42½
Copenhagen	—	55½
Danzig	—	23
Dresden	—	41
Epernay	—	71¾
Frankfurt am Main [1])	—	49
Frankfurt a. d. Oder	—	29½
Großbritanien [2])	—	52¼
Göttingen	—	49
Hamburg	—	36
Hannover	—	49
Irland [2])	—	52¼
Jena	—	49
Königsberg	—	19¾
Leipzig	—	41
London	—	52¼
Lübeck	—	41
Lyon	—	71¾
Magdeburg	—	36
Mainz	—	49
Marseille	—	71¾
Mecklenburg-Schwerin	—	45¾
Mecklenburg-Strelitz	—	37¾
Memel	—	19¾
Montpellier	—	71¾
München	—	49
Nantes	—	71¾
Norwegen	—	52¼
Oldenburg (Großh.)	—	47½
Oesterreich [3])	—	19
Paris	—	71¾
Portugal	1	7½
Potsdam	—	32¾
Ratzeburg	—	55½
Rheims	—	71¾
Rostock	—	45¾
Rotterdam	—	55½
Rouen	—	71¾
Schottland	—	52¼
Schweden (über St. Petersburg.)		
vom 1. Apr. bis 1. Dec.	—	40
„ 1. Dec. „ 1. Apr.	—	60
Schweiz	—	62
Spanien	1	7½
Stettin	—	29½
Straßburg im Elsaß	—	71¾
Stuttgart	—	52¼
Tilsit	—	15
Warschau	—	35
Weimar	—	49
Wismar	—	45¾

Briefe nach Amerika können über Emmerich, Aachen und Hamburg abgefertigt werden und beträgt das Porto, wenn die Weiterbeförderung von genannten Städten geschehen soll:

mit Kauffahrteischiffen 52¼ Kop. S.;

über London mit den regelmäßig abgehenden Dampfschiffen:

		Rbl.	Kop. S.
nach	Nord-Amerika	1	59½
„	Süd-Amerika	2	53¾
über	Frankreich	1	1

1) Für Briefe nach denjenigen Deutschen Ländern, deren Posten unter dem Fürsten von Thurn und Taxis stehen, wird ebenfalls 49 K. S. gezahlt und sind solche: die Großherzogthümer Hessen und Sachsen-Weimar-Eisenach; Churhessen; die Herzogthümer Nassau, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Meiningen; das Fürstenthum Reuß und die Landgrafschaft Hessen-Homburg.

2) Diese 52¼ Kop. S. für Briefe von einem Lothe nach Großbritanien und Irland sind nur für den Transport derselben bis an den Ort, von wo sie zu Wasser weiter geschickt werden, berechnet.

3) Für Briefe nach Oesterreich und den sämmtlichen zu diesem Reiche gehörenden Ländern (z. B. Böhmen, Ungarn, Lombardei rc.) und über Oesterr. nach Italien, Griechenl. und den Inseln des Mittelländischen und Adriatischen Meeres ist nur das inländische Porto mit 10 K. S. für das Loth Russischen Gewichts zu zahlen.

Entfernung der beiden Residenzen,

der benachbarten Gouvernementsstädte und einiger Städte in Livland von Dorpat.

Von Dorpat über Narwa und Jamburg n. St. Petersburg u. Moskau.

Von Dorpat	Werst.	
bis Iggafer	23	
— Torma	23¼	
— Nennal	25¾	
— Rannapungern	14	
— KleinPungern	26½	
— Jewe	21	
— Fockenhoff	12	
— Waiwara	18	
— Narwa	22½	
		186
Von Narwa		
bis Jamburg		20½
— Opolje	15	
— Tschirkowitz	22½	
— Kaskowa	21	
— Kipen	19	
— Strelna	23½	
— St. Petersburg	17½	
		118½
Ueberhaupt		325

Von S. Petersburg	Werst.	
b. Tschetüri Ruki	10¼	
—Ischora	20¼	
—Tosna	23¾	
—Rjabowa	18	
—Pomeranje	14½	
—Tschudowa	26	
—SpaskajaPolesie	23	
—Podberesie	24	
—Nowgorod	21½	
		181¼
—Bronizi	25¼	
—Saizowa	25½	
—Maschuja	15	
—Kreszi	12¾	
		78½
—Rachino	19	
—Jaschilbizi	15¾	
[Stadt Waldai ohne Stat.]		
bis Simagorie	20	
—Jedrowo	20	
—Makarowo	16½	
—Chotilowo	16½	
—Bachmarü	16	
—W.-Wolotschok	13½	
		137¼
—Kolokolenka	17	
—Widropusk	13½	
—Budowo	12¾	
—Torschok	22¼	
		65½
—Mironjasch	15½	
—Mednoe	16¼	
—Twer	27	
		58¾
—Jemaus	15¼	
—Gorodnje	13½	
—Sawidowo	23½	
—Klin	23	
		75¼
—Solnetschnaja Gora	21	
—Durikino	17½	
—TschernajaGrjas	12¼	
—Chimki	14	
—Moskau	12¾	
		77½
Ueberhaupt		674

Von Dorpat über Walk und Wolmar nach Riga.

Von Dorpat	Werst.	
bis Uddern	26	
— Löwenhof, Kuikatz	24¾	
— Teilitz	22¼	
[Stadt Walk, ohne Stat.] von Teilitz 10 Werst.		
— Gulben	18½	
— Stakeln	21½	
— Wolmar	19¾	
		132¾
bis Lenzenhoff	19	
— Roop	22½	
— Engelhardshoff	21	
— Hilchensfehr	19	
— Neuermühlen	15	
— Riga	11	
		107½
		240¼
V. Riga n. Olai	19¼	
— Olai n. Mitau	19½	
		38¾

Von Dorpat nach Reval über Jewe.

	Werst.
Von Dorpat auf der St. Petersb. Poststraße b. Jewe	133½
b. Warjel	21
— Hohenkreutz	26½
— Pöddrus	26
— Loop	22½
— Kashal	23½
— Jeglecht	25
— Reval	23
	301

Von Dorpat nach Reval über Moisama und Cardis.

Von Dorpat	Werst.
bis Moisama	26
— Cardis	34
— Pantifer	37
— Pöddrus	32
Von Pöddrus bis Reval auf der Poststraße, die von Jewe aus nach Reval führt	94
	223

Von Dorpat über Wolmar nach Pernau.

Von Dorpat	Werst.
bis Wolmar	132¾
— Ranzen	23½
— Rujen	22½
— Moisekküll	21¾
— Kurkund	23¾
— Surri	19½
— Pernau	18¾
	262½

Der gerade Weg über Helmet nach Pernau beträgt 180 Werst, jedoch ohne Stationen.

Von Dorpat nach Fellin 99 Werst, ohne Stationen.

Von Dorpat über Walk und Werro nach Pleskau.

Von Dorpat auf der Poststraße	Werst.
bis Gulben	91½
— Lips	20
— Menzen	21¼
— Sennen	21¼
— Werro	29
— Neuhausen	27½
— Petschur	18
— Isborsk	20
— Korli	19
— Pleskau	19
	286½

Der gerade Weg von Dorpat nach Werro beträgt 65 Werst, und von Dorpat über Werro nach Pleskau 165 Werst.

Preise

der Plätze in den Post-Equipagen.

	Mit der Extra-Post im Cabriolet. S. R.	Mit der leichten Post in der Kutsche. S. R.	Mit der schweren Post in der Britschke. S. R.
Für die Tour von Dorpat:			
bis Tauroggen	21	19	11
„ Schaulen	17	15	9
„ Mitau	13	12	7
„ Riga	11	10	6
„ Wolmar	7	6	4
„ Walk	4	4	3
„ Jewe	7	6	4
„ Narwa	9	8	5
„ Jamburg	10	9	5
„ St. Petersburg . . .	15	14	8

Reise-Gepäck, wovon 20 Pfd. frei, muß mit 5 Cop. S. M. per Pfd. bezahlt werden.

Für die zwischen Dorpat, Jewe und Narwa zur Passagier-Beförderung eingerichteten Post-Equipagen sind die Preise folgende:

	In der Kutsche.	Außerhalb der Kutsche.
Von Dorpat bis Jewe . . .	4 R.	1 R. 50 Kp.
Von Jewe bis Narwa . . .	1 R 50 Kp.	1 R.
Also von Dorpat bis Narwa	5 R. 50 Kp.	2 R. 50 Kp.

Für das Reise-Gepäck gelten die obigen Bestimmungen.

Anzeige der vorzüglichsten Jahrmärkte.

Sollten einige fehlen oder unrichtig angegeben sein, so wird um desfallsige Anzeige gebeten.

Antzen im dörptschen Kreise, den 14. und 15. Sept. — Arensburg, vom 6. bis zum 16. Febr., und vom 1. bis 3. Oktober. — Abia im Kirchspiele Hallist, den 2. Sept. — Audern im pernauschen Kreise, den 18. Sept. — Aahof im schwaneburgschen Kirchspiele, den 19. Sept. — Alt-Schwaneburg im Schwaneburgschen Kirchspiele, den 8. Sept. — Dorpat, den 7. Januar 3 Wochen, den 29. Juni, den 8. Sept., den 29. Sept. — Erla im Erlaschen Kirchspiele, den 24. August. — Fellin, den 2. Febr. 8 Tage, Ostermarkt 8 Tage nach Gründonnerstag, dauert 1 Tag, 22 Juni 24. u. 25. Sept. — Fennern, den 20. und 21. Sept. — Golgofsky im tirsenschen Kirchspiele, den 21. Sept. — Helmet, den 15. August. — Hoppenhof, den 9. Okt. — Hohenbergen im Alt-Pebalgschen Kirchspiele, den 21. Sept. — Kurkund im Kirchspiele Sara, am 29. August. — Kirrempäh im Ringenschen Kirchspiele, den 17. und 18. Sept. — Kortenhof im Alt-Schwaneburgschen

Kirchspiele, den 15. Sept. — Lustifer, im oberpahlenschen Kirchspiele, den 15. Oct. — Marienburg, den 15. August. — Menzen im Kirchspiele Harjel, den 10. Sept. — Moisekats, im Kirchspiele Pölwe, den 10. August. — Mühlenhof, im Kirchspiele Camby, den 15. und 16. Okt. — Neuhausen, den 29. Sept. — Neu-Laitzen, den 10. Septbr. — Oberpahlen, den 15. Sept. — Pernau, vom 13. Juli bis 3. August. — Pastorat Pölwe, den 8. Sept. — Ramkau im Neu-Pebalgschen Kirchspiele, den 24. Sept. — Rogosinsky, auf dem Hoflager Luznik, den 6. Okt. — Rauge, im Raugeschen Kirchspiele, den 8. Sept. — Rappin, den 4. und 5. Sept. — Sennen, im Kirchspiel Rauge, den 21. Sept. — Schloß Karkus, im Fellinschen Kreise, den 2. Juli. — Schloß Tarwast, den 6. und 7. Oct. — Schreibershof, im Oppekalnschen Kirchspiele, den 19. Oct. — Tschorna Direwna, zum Gute Flemmingshof gehörig, den 10. und 11. Nov. — Walck, den 24. Juni, 10 August, 29. Septbr. und den 27. Decbr. bis 5. Januar. — Werro, den 2. Februar, den 22 Febr. 8 Tage, den 24. Juni, 25. Sept. und 11. Nov. — Wastemoise im Groß St. Johannisschen Kirchspiele, den 2. und 3. Okt. — Wolmarshof bei Oberpahlen, den 10. Okt. — Wagenküll, im Helmetschen Kirchspiele, den 6. Sept.

Verzeichniß

der Preise des Papiers zu Leihbriefen und Wechseln nach den in selbigen verschriebenen Summen.

Ein Bogen kostet:

	auf die Summe	
von ——	bis 150 R. S.	— 30 K. S.
„ 151 R. —	300 ——	— 90 ——
„ 301 ——	900 ——	1 R. 80 ——
„ 901 ——	1500 ——	3 R. ———
„ 1501 ——	2000 ——	4 — 20 ——
„ 2001 ——	3000 ——	6 ————
„ 3001 ——	4500 ——	9 ————
„ 4501 ——	6000 ——	12 ————
„ 6001 ——	7500 ——	15 ————
„ 7501 ——	9000 ——	18 ————
„ 9001 ——	10000 ——	21 ————
„ 10001 ——	12000 ——	24 ————
„ 12001 ——	13000 ——	27 ————
„ 13001 ——	15000 ——	30 ————

Leihbriefe und Wechsel über mehr als 15000 R. S.-M. sind auf mehrere Bogen zu schreiben.

Verzeichniß

der Preise für Krepost = Stempel = Papier nach den Summen, welche in den Krepost = Acten und andern Abmachungen verzeichnet sind.

Ein Bogen kostet:

	auf die Summe						
von	151	R. bis	300	R. S.=M.	—	90	K. S.
"	301	— —	900		—	1 R. 80	—
"	901	— —	1500		—	3 —	—
"	1501	— —	2000		—	4 —	—
"	2001	— —	3000		—	6 —	—
"	3001	— —	4500		—	9 —	—
"	4501	— —	6000		—	12 —	—
"	6001	— —	7500		—	15 —	—
"	7501	— —	9000		—	18 —	—
"	9001	— —	10000		—	21 —	—
"	10001	— —	12000		—	24 —	—
"	12001	— —	13000		—	27 —	—
"	13001	— —	15000		—	30 —	—
"	15001	— —	18000		—	36 —	—
"	18001	— —	21000		—	42 —	—
"	21001	— —	30000		—	60 —	—
"	30001	— —	45000		—	90 —	—
"	45001	— —	60000		—	120 —	—
"	60001	— —	90000		—	180 —	—
"	90001	— —	120000		—	240 —	—
"	120001	— —	150000		—	300 —	—
"	150001	— —	225000		—	450 —	—
"	225001	— —	300000		—	600 —	—
"	300001	— —	und weiter		—	1200 —	—

Krepost=Acten bis zum Betrage von 150 R. S.=M. können auf Stempel=Papier=Bogen von 30 Kop. S.=M. geschrieben werden.

Gemeinnütziges.

Heilmittel gegen den Bandwurm. Dr. Merat erhielt für seine Schrift: „Ueber die Heilung vom Bandwurm" von der französischen Akademie der Wissenschaften eine Prämie von 1500 Franks. Sein Gegenmittel besteht in der Rinde der Wurzel des Granat=Apfelbaumes. Ungefähr 4 Loth der Rinde werden abgeschält, geschnitten, mit $1\frac{1}{2}$ Pinten ($\frac{6}{7}$ Rig. Stoof) heißen Wassers übergossen, die Nacht über stehen gelassen, der Aufguß dann bis zu 1 Pinte ($\frac{1}{2}$ Rig. Stoof) eingekocht, und des Morgens bei nüchternem Magen in drei Gaben von Stunde zu Stunde eingenommen. Oft genügt 1 Pinte, um den Wurm abzutreiben. Während der Wirkung des Heilmittels darf man nicht trinken; sollte das Kneipen jedoch zu heftig werden, so kann man ein milderndes Getränk, jedoch ohne Zucker, mäßig genießen.

Mehrjährige Aufbewahrung gedörrter Kartoffeln. Ein Gutsbesitzer in Schlesien hat, einer Mittheilung der Breslauer Zeitung zufolge, Versuche mit dem Abdörren von Kartoffeln gemacht, deren Ergebnisse die Aufmerksamkeit aller Landwirthe in Anspruch zu nehmen geeignet sein dürften. Im Jahre 1839 wurden nach beendigter Kartoffelernte einige Scheffel Kartoffeln abgewaschen, in Scheiben von $\frac{3}{4}$ bis 1 Zoll Stärke geschnitten und gedörrt. Zu dem Ende wurde eine Quantität derselben in einen Backofen, aus welchem das Brod eben herausgenommen war, gebracht, der Ueberrest aber in der Flachsdörre — welche oberhalb des Backofens angebracht ist und durch Züge erwärmt wird — vor der Heizung dünn aufgeschüttet. Nachdem sie auf diese Weise abgedörrt waren, wurden die Kartoffeln auf dem Speicher aufbewahrt. Es sollte nun abgewartet werden, wie lange sie sich brauchbar erhalten würden. Eine am 1. Dec. 1845, also nach sechs Jahren vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Kartoffeln sich während dieser Zeit vollkommen erhalten hatten. Es wurde nun ein Theil derselben in kleinere Stücke von der Größe einer Bohne zerschlagen und auf einer Wassermühle in Schrot und Mehl verwandelt; das Mehl wurde, mit Roggenmehl vermischt, zu Brod verbacken und zwar nach folgenden Mischungsverhältuissen: a) $\frac{1}{4}$ Kartoffelmehl und $\frac{3}{4}$ Roggenmehl; b) $\frac{1}{2}$ Kartoffelmehl und $\frac{1}{2}$ Roggenmehl. Das Einteigen und Kneten wurde wie bei ande=

rem Brote bewirkt und ein genießbares Brot gewonnen. — Das gequellte Schrot wurde dem Rind und Schwarzvieh dargereicht und von demselben begierig gefressen. Endlich wurden die gedörrten Kartoffeln auch gekocht. Anfangs wollte es damit nicht recht gelingen, denn sie wurden nach längerem Kochen nicht weich, sondern lederartig. Um dies zu vermeiden, wurden sie daher bei einem zweiten Versuche vorerst in kaltem Wasser erweicht und 24 Stunden aufgequellt; jetzt gekocht, wurden sie allmählig gar, für das Vieh genießbar und von diesem gern gefressen. Seitdem ist im letztverflossenen Winter das Dörren von Kartoffeln wiederholt, dieselben sind sodann geschrotet und an Zugochsen und Schwarzvieh verfüttert worden.

Kartoffeln als Winterfrucht. Zu Gors in den Niederlanden wurden am 8. December 1846 neue Kartoffeln vorgezeigt, welche erst in den letzten Tagen des August gepflanzt worden waren. Diese Kartoffeln unterschieden sich von gewöhnlichem Gewächs durch besondere Reinheit des Geschmacks und hatten die Größe einer gewöhnlichen Winterkartoffel.

Bereitung eines wohlfeilen Bieres. Man schält und reibt 3 Pfd. Runkelrüben, 1 Pfd. gelbe Möhren, bringt 10 Quart Wasser aufs Feuer und setzt hinzu: 3 Hände voll Hopfen, ½ Loth Wachholderbeeren, 1 Loth Kochsalz. Alles dieses läßt man eine Viertelstunde lang kochen und gießt es dann durch ein Haarsieb. Nachdem man die Flüssigkeit darauf bis zur Blutwärme hat abkühlen lassen, stellt man sie mit 2 Löffel voll Hefen zur Gährung an. Nachdem der sehr hochaufsteigende Schaum zwei bis dreimal abgenommen worden ist, füllt man das nun fertige Bier behutsam auf Flaschen.

Butterverbesserungsmittel. Um der Butter, wenn die Milchkühe in zu starkem Verhältniß mit Rüben gefüttert worden sind, einen guten Geschmack zu geben, löse man ein wenig Salpeter in Wasser auf und gebe von dieser Auflösung einen Theelöffel voll zu jeder Kanne der frischgemolkenen Milch.

Schutzmittel für Obstbäume. Gartenbesitzern, die ihre Obstbäume vor dem gefährlichsten Feinde derselben, dem Frühbirnspanner, zu schützen beabsichtigen, wird gerathen, die Baumstämme ein Fuß hoch von der Wurzel mit vier Zoll breiten Streifen glatten, gut geleimten, an seiner Oberfläche nicht wolligen Zuckerpapiers dergestalt zu umbinden, daß kein Insekt zwischen ihnen und dem Stamme durchschlüpfen kann und diese Streifen, vom 1. Oktober an, sechs Wochen hindurch klebend zu erhalten. Man bestreicht zu diesem Behufe die Papierringe mit Theer, Deggut oder irgend einem andern gut klebenden Material, das diese Eigenschaft trotz Regen und Frost möglichst lange Zeit behält. Ein solches erhält man, wenn man 1 Stof Leinöl in einem sogenannten Russischen Topfe, von der Größe, daß er 2 Stof fassen könnte, ¼ Stunde hindurch bei langsamem Feuer kochen läßt (am besten auf freiem Felde), das kochende Oel dann ansteckt und etwa eine Stunde fortbrennen läßt, hierauf aber die Flamme mittelst eines übergedeckten nassen Sackes erstickt. Das Leinöl muß bei diesem Verfahren die Eigenschaft eines dünnen Vogelleims erhalten. Es muß nämlich, so lange es heiß ist, von einem hineingetauchten Stocke langsam ablaufen, dagegen an diesem hängen bleiben und stark kleben, so bald es erkaltet ist. Da aber nicht jedes Leinöl von gleicher Beschaffenheit ist, so wird man gut thun, die Flammen, nachdem das Oel eine halbe Stunde gebrannt hat, von 10 zu 10 Minuten zu ersticken, die Masse auf obige Art zu prüfen und, findet man sie noch zu dünnflüssig, sie aufs Neue fortbrennen zu lassen.

Den auf diese Art gewonnenen Vogelleim streicht man mittelst eines Pinsels dergestalt auf die Papierringe, daß diese an ihrem oberen und ihrem unteren Rande ein Fingerbreit frei bleiben und wiederholt dies Bestreichen nach Beschaffenheit der Witterung alle 6, 8 bis 10 Tage, das heißt, jedes Mal so oft als der Leim anfängt in seiner Klebrigkeit nachzulassen. Dieses wiederholte Erneuen des Bestreichens der Papierringe ist ganz unerläßlich und bedarf der aufmerksamsten Berücksichtigung, denn nur die Unterlassung dieser Sorgfalt ist der Grund, warum sich die Papierringe nicht in allen Fällen schützend für die Obstgärten erwiesen haben.

Hochstämmige Bäume lassen sich durch dieses Verfahren unbedingt schützen, niedrigstämmige weniger gut, Spalierbäume an Zäunen jedoch gar nicht.

Bewährtes Mittel gegen Motten. Man nehme Eisenvitriol, wie man ihn, das Pfund zu einigen Groschen, bei jedem Drogueristen kauft, trockne ihn auf einer warmen Platte ab, pulverisire ihn möglichst fein, und streue dies Pulver bis auf den Grund des Pelzwerks, zwischen Federn ꝛc.

Es wird sich der Mühe lohnen, dieses Mittel auch bei Roßhaaren in Canapee's, in Stühlen ꝛc. zu versuchen; für wollene Waaren und Zeuge, wo man Rostflecken zu fürchten hat, mögte es dieserhalb nicht räthlich sein.

Vertreibung der Flöhe. Man kocht gestampften Coriandersaamen zu einer starken Brühe und besprengt damit Ritzen, Fugen und Bettstellen der Schlafkammer.

Reinigung der Glacéhandschuhe. Man nimmt hierzu ein Läppchen Flanell, wäscht dieses in Seifenwasser ganz rein und windet es so aus, daß man keine Nässe mehr auszupressen vermag. Nun wird das Läppchen mit Sodaseife derb eingeseift, der Handschuh angezogen und mit dem Läppchen stark gerieben als wasche man die Hand. Der geseifte Flanell nimmt allen Schmutz weg. Ist das geschehen, so wird das Läppchen durch Waschen in reinem Wasser von aller Seife befreit, wiederum möglichst trocken ausgerungen und mit ihm die Seife von dem Handschuh, den man abermals auf die Hand gezogen, abgenommen. Jetzt reibt man den Handschuh mit einem reinen ganz trockenen Flanell nach und trocknet ihn gewissermaßen so vollkommen. Zur Vereinfachung der Operation kann man sich von vorn herein drei Läppchen, einen eingeseiften, einen in reinem Wasser ausgerungenen, und einen reinen, trockenen zur Hand legen.

Neuer Nutzen der Walderdbeeren. Gegen die Sommersprossen empfiehlt jemand als das bewährteste Mittel die Walderdbeeren. Er sagt: „Eine chemische Untersuchung der Walderdbeeren, und mehrere zur Zeit ihrer Reife damit angestellte Versuche haben es bewiesen, daß reife Walderdbeeren, vor dem Schlafengehen zerquetscht auf die von Sommersprossen befleckten Theile des Gesichts gelegt und erst am folgenden Morgen wieder abgewaschen, die Sommersprossen vertreiben, und zwar so, daß sie nicht wieder kommen.“

Natürlicher Wecker. Wer in den Sommermonaten früh aufzustehen wünscht, kann sich des folgenden Mittels bedienen, um bei Zeiten geweckt zu werden: Man pflücke am Abend in einem Garten eine von den Blumen, in welchen eine Hummel ihr Nachtquartier aufgeschlagen hat und bewahre diese Blume am Fenster des Schlafgemachs. Gleich nach Sonnenaufgang wird die Hummel eine sehr laute Musik

am Fenster beginnen, die hinreichend ist, um auch den festesten Schläfer zu wecken. Man steht auf, um den Tumultuanten zum Fenster hinauszulassen und die einströmende Morgenluft vollendet die etwa noch mangelnde Munterkeit.

Anekdoten.

Ein Eckensteher fuhr mit seiner Frau auf der Eisenbahn von Berlin nach Potsdam. Als die gellende Pfeife der Locomotive wiederholt ertönte, rief die Frau: „Ach herrjes! det is aber nich zum Aushalten mit dem Pfeifen.“ — „Na wat haste denn schon wieder zu achherjesen?“ erwiederte der zärtliche Gatte, „Du verlangst wol, dat se vor Deine lumpje Jroschen die Mamsell Lind uf de Locomotive sollen singen lassen?“

Friedrich der Große wollte bekanntlich, da es an Raum in der königlichen Bibliothek fehlte, daß man die theologischen und juristischen alten Folianten und Quartanten verbrenne, besann sich aber. Nein! es müssen auch Denkmale des menschlichen Unsinns bleiben.

Gellerts Prozeßkrämer tritt seinem frisch von Universitäten gekommenen Sohne einen Prozeß über einen Schweinestall ab, dieser endigt ihn in einer Woche: „Esel!“ rief der Vater, „zwei Jahre hätte ich davon leben wollen.“

Ein Franzose, der den Barbier nicht wenig aushunzte, als dieser auf die Seife spuckend ihn einseifen wollte, hörte, daß nur Honoratiores so behandelt würden, gemeinen Leuten aber gradezu in's Gesicht gespuckt und dann die Seife eingerieben werde.

Swift hielt einst eine Predigt über die Eitelkeit und zeigte in vier Abschnitten die Eitelkeit der Geburt und des Ranges, des Reichthums, der Schönheit und des Verstandes und begann den vierten Abschnitt: „Da in dieser christlichen Gemeinde keiner ist, der auf letzteren Vorzug sich viel einzubilden hätte, so werde ich zum Schlusse eilen“; dieser Sarkasmus soll ihm seine Stelle gekostet haben.

Kaiser Karl VI, dem ein Clavier-Virtuose sagte: „Eure Majestät sollten ein Virtuose geworden sein“, antwortete: „Wir stehen uns holter so besser!“

Ein Barbier rasirte einen armen Bauern um Gottes-willen, aber so, daß jener, da grade der Hund brüllte, fragte: „Wird der auch vielleicht um Gotteswillen rasirt?“ Jenem aber, der unentgeltlich clystirte, sagte doch der Kranke: „Gott geb' es ihnen dreifach wieder!“

Ein Wiener hatte einem andern so spitzig geschrieben, daß dieser an seine Thüre Flegel! schrieb, der erstere ermangelte nicht, gleich den nächsten Morgen ihn zu besuchen. „Sie haben mich gestern besuchen wollen und Ihren werthen Namen an meiner Thüre hinterlassen? ich mache Ihnen meinen Gegenbesuch!“

„Es ist doch etwas Sonderbares um Taktik“ rief ein Rekrut, der beim Exercitium Prügel erhalten hatte.

Ein General wußte Friedrich Wilhelm den Ersten von Paris nichts weiter zu melden als: „Lauter Ausschuß! gnädigster Herr. Nicht einer, der 6 Schuh hat!“

Ein kurzsichtiger Amtmann rief einem Färber, der beim Eidschwur seine blauen Finger erhob, zu: „Zieht die Handschuhe aus“, — „Herr Amtmann setzen Sie Ihre Brille auf.“

„Gott! welche Menge Rechner“, rief einst Friedrich der Große beim Anblick seines Kammeretats, „Newton hat Himmel und Erde berechnet, und hatte nicht einen Gehülfen!“

„Mach's heut' recht lang, sonst wird die Gans nicht weich!“ sagte die Frau eines Dorfpfarrers, als sie ihrem Manne das Bäfchen umhing.

„Ist heute Abend Theater?“ fragte ein Fremder in einem Hotel den Kellner; „yes“, entgegnete dieser; „Oh, Sie sprechen englisch?“ — „oui“, — „Auch französisch?“ — „ja“.

„Ja, schauens“, sagte ein Oesterreicher, der eine häßliche Gesichtsbildung hatte, in einer Gesellschaft, „als Knabe war ich recht hübsch, allein meine Eltern haben mich in eine Pensions-Anstalt gethan, und da bin ich halt verwechselt worden.“

Ein böses und häßliches Weib wurde von einem Hunde gebissen. Man stritt, ob der Hund toll gewesen; „Ei“, sagte Jemand, „wer bei der anbeißt, muß gewiß toll sein.“

Zwei muthwillige Menschen begegneten einem ehrlichen Handwerker, nahmen ihn in die Mitte und fragten ihn: „Was bist du wohl, ein Spitzbube oder ein Dummkopf?“ — „Ich bin so zwischen beiden“, versetzte der Gefragte.

Bei einer Artillerie-Caserne gingen zwei Jungen vorüber, wo mehrere Kanonen aufgefahren waren. „Du“, sagte der Eine, „wie wird denn eigentlich so eine Kanone gemacht?“ „Nichts leichter als das; man nimmt ein Loch, macht etwas Messing darum, und die Kanone ist fertig.“

„Sind Sie todt?“ fragte ein junger Mann seine durch einen heftigen Donnerschlag erschreckte Braut. „Ach nein, ich habe nur die Sprache verloren“, gab sie zur Antwort.

Zwei Ungarn gingen in eine Menagerie, der Eine konnte seine Verwunderung über den Bastard eines Hundes und einer Katze nicht genug an den Tag legen. „Was ist denn das weiter“, entgegnete der Andere, „ich habe einmal einen Müller gesehen, dessen Sohn war ein Schornsteinfeger.“

Ein Hausknecht gewann den vierten Theil des großen Looses in der Lotterie und wünschte sich nun in gewählteren Kreisen, als bisher, zu bewegen. Er fragte deshalb seinen Barbier, der ein „feiner Kerl“ war, wie er sich in nobler Gesellschaft zu benehmen habe. Dieser gab ihm den Rath: „Zieh' einen schwarzen Frack an und halts Maul.“

In Berlin bot ein Weinhändler Weine zum Kaufe an, die er aus den besten Quellen bezogen.

„Excellence, geben Sie mir die vacante Thorschreiberstelle!“ bat der Bediente eines Ministers seinen Herrn. — „Der Dienst ist schlecht, Johann!“ — „Um Vergebung, Excellence, wenn ich als Thorschreiber die Augen des Tages nur einmal zumache, trägt mir dieß mehr ein, als wenn ich sie hier die ganze Woche offen behalte.

Eine Mutter, die an ihrem Söhnchen nichts als Schönheiten sah und ganz vernarrt in ihm war, brachte ihrem Gatten einst das Mode-Journal und fragte: „Sag' mir doch, Männchen, was für eine Tracht wäre wohl für unsern Karl am passendsten?“ — „Eine Tracht Prügel!“ antwortete trocken der vernünftige Vater.

Ein Herr, der sehr viele Schulden hatte, wurde von einem Gläubiger gemahnt. Der Schuldner fragte: „Wie heißen Sie, mein Herr?“ — „Zöllner.“ — „Mit dem Z oder C?“ — „Mit dem Z.“ — „So thut es mir leid daß Sie sich noch gedulden müssen, denn ich zahle der Ordnung wegen meine Schulden nach dem Alphabet.“

Welche ist Ihre liebste Lectüre? wurde eine Wiener gefragt. „Am liebsten les i de Speisezettel“, war die Antwort.

„Wo gehst du hin“, rief einer seinem vorübereilenden Freunde, dessen Frau gefährlich krank war, zu. „Ich gehe zum Arzt, meine Frau gefällt mir gar nicht!“ — „Ich gehe mit, meine gefällt mir auch nicht.“

„Schämst du dich nicht“, sagte ein Vater zu seinem Sohne, „in ein und derselben Classe 3 Jahre zu sitzen?“ — „Warum denn“, antwortete dieser, „sitzt doch unser Professor schon zwölf Jahre darin.“

Einem jungen arroganten Manne, der sich in einer Gesellschaft rühmte, daß sein Vater, Oheim und Bruder, alle Recensenten gewesen, wurde von einem der Anwesenden darauf erwiedert: „Deswegen sind Sie auch wahrscheinlich so unter der Kritik erzogen.“

Ein Postmeister beklagte eine dem Eilwagen entsteigende Dame der ausgestandenen Hitze wegen und sprach von den Wärmegraden nach Fahrenheit. „Ja“, versetzte die Dame, „Sie haben Recht, das Fahrenheut war sehr lästig.“

Ein Herr erwiederte einer eitlen Dame, die von sich sagte: Wenn ich etwas Albernes von mir gebe, lache ich immer zuerst. „O! Sie Glückliche, dann müssen Sie ja das lustigste Leben von der Welt führen.“

Ein Knabe kam zu spät in die Schule und wurde deshalb vom Lehrer zur Rede gestellt. „Ach Herr Magister, Sie entschuldigen, als ich vom Hause wegging, hatte es so geglatteist, daß ich bei jedem Schritt vorwärts, zwei rückwärts that.“ — „Aber wie bist du denn noch hierher gekommen?“ frug der Lehrer. — „Ja Herr Magister“, war die Antwort, „ich fing an nach Hause zu gehen.“

Ein kleiner, aber berühmter Geistlicher, Namens Dietrich, redete den König von Preußen, als er ihm vorgestellt wurde, folgendermaßen an:

„Halber Gott, großer Friedrich!“

worauf der König antwortete:

„Ganzer Narr, kleiner Dietrich!“

Ein österreichischer Soldat bat seinen Hauptmann, ihn wegen Familienangelegenheiten auf einige Tage nach Hause reisen zu lassen. Als ihn der Hauptmann fragte, was dies für Familienangelegenheiten wären, antwortete er: „Meine Eltern wollen halt einen Schwein schlachten, und ich eße gern Wurst.“

Ein Ungar reiste nach Prag und erhielt im Eilwagen einen Rücksitz. Unterwegs wurde ihm, da er das Rückwärtsfahren nicht vertragen konnte, übel. Auf der nächsten Station geht er sogleich zum Postmeister und bittet um einen andern Platz. Dieser erwiedert ihm, daß dies nicht ginge und er sich deshalb doch mit seinem Reisegefährten vis-à-vis verständigen möchte. — „Das ist unmöglich“, sagte der Ungar, „denn es hat halt Niemand mir gegenüber gesessen.“

Ein sehr kurzsichtiger Jagdliebhaber hielt einen vor sich sitzenden Hasen für einen Treiber-Jungen und rief ihm ängstlich zu: „Geh' weg, Kleiner! hier wird geschossen.“

Ein Bauer führte dem Amtmann einen Wagen Holz aus dem Walde und forderte dafür einen Thaler. Das war dem Amtmann zu viel. Da meinte der Bauer: „Sie lassen sich ja auch für ein Urtel einen Thaler bezahlen und haben keine Mühe dabei.“ — „Ja, mein Freund“, rief dieser, „das ist auch Kopfarbeit.“ — „Das ist auch Kopfarbeit“, versetzte der Bauer, „meine Ochsen haben auch das Holz mit dem Kopfe und nicht mit dem Schwanze gezogen.“

Der Knappe Balduins in den „Kreuzfahrern“ hat auf die Frage der Aebtissin: Wo war dein Herr verwundet? zu antworten: „Vor Nicäa.“ — Ein Schauspieler, der schlecht memorirt hatte und den Souffleur nicht verstand, antwortete: „Vorn an der Zehe.“

Ein am frühen Morgen an einer Schildwache Vorübergehender rief dieser treuherzig zu: „Guten Morgen, schon so fleißig?“

Ein Vater, der mit seinen beiden Söhnen bei Tische saß, fragte den einen: „Nun Carlchen, was willst du denn einmal werden?“ — „Kaufmann.“ — „Und du Fritz?“ — „satt“ entgegnete dieser schnell.

Ein Betrunkener ging aus der Schenke, als eben der volle Mond am Himmel stand, nach Hause. Nachdem er denselben eine Weile betrachtet, sagte er, sich brüstend: „Brauchst dich nicht so wichtig zu machen, daß du alle Monat einmal voll bist; ich bin alle Tage voll.“

Die drei Töchter eines sehr musikliebenden Vaters, der besonders für Mozarts Zauberflöte eingenommen war, überraschten denselben am Morgen seines Geburtstages, als er noch im Bette lag, mit dem Terzett aus der Oper: „Stirb durch uns, du Ungeheuer!“

Ein Harzreisender besuchte den Mädchen = Sprung. „Hier“, sagte ihm der Führer, „hat sich ein Mädchen heruntergestürzt.“ — „Aus Melancholie?“ — „Nein, aus Quedlinburg.“

Die Unglückszahl — Dreizehn. Als ein Komiker kürzlich in einer Gesellschaft war, in welcher Dreizehn zu Tische saßen, und die Hausfrau dieß mit Entsetzen bemerkte, äußerte der Komiker: „Haben Sie keine Angst, meine Gnädige — ich esse für Zwei!“

Dreizehn am Tisch ist bekanntlich eine Unglückszahl und dieser Aberglauben ist ziemlich stark verbreitet. Bei einer Gelegenheit, wo dieser Fall eingetreten war, und zu den üblichen Bemerkungen Veranlassung gab, bemerkte Jemand ganz ernsthaft: Es giebt aber doch einen Fall, und ich habe ihn selbst erlebt, wo es wirklich Unglück ist, wenn dreizehn bei Tisch sitzen. Und welcher? fragten Alle. Wenn dreizehn bei der Tafel sind und nur für zwölf gekocht ist, erwiederte der Gefragte launig.

„Sie müssen sich mit Schwefeläther heilen lassen, mein Fräulein!“ sagte ein junger Mann zu einem jungen Mädchen, welches sich über Zahnschmerzen beklagte: „Mit was für Leder?“ fragte die Erstaunte.

Ein sehr geduldiger Mann, dem seine Frau immer widersprach, sagte einst, als dies grade wieder geschah, zu ihr: „Nun laß es nur sein, mein Kind, ich weiß doch, daß ich ein gutes Weib habe.“ — „„Den Teufel hast du!““ rief die Frau in der Hitze.

Ein Reisender erreichte hungrig und abgemattet das freundliche Städtchen F......... in Pommern. Mit Freuden vernahm er aus dem Munde der Frau Wirthin die angenehme Nachricht, daß in wenigen Augenblicken eine dampfende Weinsuppe zu seiner Erquickung bereit sein würde, welche er denn auch bald mit gutem Appetit verzehrte und nur ein großes Stück Zimmet im Teller zurückließ. Da naht sich ihm die Frau Wirthin, ergreift oben erwähntes Stück Zimmet, zieht dasselbe durch den Mund und verschließt es sorgfältig in den eichenen Schrank. Erstaunt erkundigt sich der Fremde nach dem Grunde dieses wunderbaren Verfahrens, und folgende Antwort veranlaßte ihn, dieselbe dem größeren Publikum bekannt zu machen. „Ei mein Herr, dies Stückchen Zimmet hat schon manche Suppe kräftig gemacht!“

Städtische Gasbeleuchtung. Zwei Droschkenfuhrleute vor einer finstern Gaslaterne in Berlin. Lude. Dreimal haben se das Biest schon angesteckt, warum will et denn jar nich brennen? — Nante. Das fragst de noch und jehst doch dein Lebtag mit Pferden um? Das Jas will nich brennen — es is städtsch (stetisch).

Ein schottischer Geistlicher hielt eine Predigt zur Unterstützung des Blindeninstituts seiner Gegend. Er begann mit den Worten: „Wenn alle Menschen blind wären, o, welch' einen traurigen Anblick müßte das gewähren!“

Ein halb Berauschter kam nach dem Paß-Büreau, um sich einen Paß zu holen. Der Aussteller nimmt das Signalement in üblicher Weise auf. Bei der Rubrik „Besondere Kennzeichen“ machte er wie gewöhnlich einen Strich. „Herr“, ruft der Paßfordernde, „wie können Sie da einen Strich machen? Ich will zwar nicht läugnen, daß ich heute so einen kleinen Strich habe, aber das ist doch am Ende nicht jeden Tag der Fall!“

In der letzten Gewerbe-Ausstellung zu Berlin sahe man ein Stück Sohlenleder, auf welchem mit großen Buchstaben zu lesen war: „Von einem inländischen Ochsen verfertigt.“

Zu Wien sind Aufschriften wie folgende nicht selten: „ein langer Waarenhändler, ein kurzer Waarenhändler und dürrer Obstverkäufer.“

Eine Dame machte Johnson das Compliment, daß es schön von ihm sei, die schmutzigen Ausdrücke aus seinem Wörterbuche weggelassen zu haben: „Also haben Sie doch danach gesucht?“ sagte der grade Britte.

In einer kleinen Cavallerie-Garnison veranstalteten die Unterofficiere einen Ball, zu welchem auch ihre Wirthe eingeladen waren. Auch der Sohn eines dieser Wirthe, ein Friseur, erschien, beging aber in den verschiedenen Tanztouren so viele Fehler, daß ein Unterofficier ärgerlich an ihn herantrat und zu ihm sagte: „Herr, wenn Sie mittanzen wollen, so müssen Sie nicht an ihr Metier denken und falsche Touren machen.“

Ein abgehender Primaner sagte in seiner Abschiedsrede: „Die Welt besteht aus zweierlei Narren, Hochzuverehrende Lehrer und werthe Schüler!“ Ueber diese Worte entstand ein solches Lärmen, daß alles auseinander ging, weil beide Theile sich mißverstanden.

Einst gingen zwei Berliner Frauen aus der untern Klasse zusammen bei der Anatomie vorüber, in welchem großen Gebäude damals auch die Singakademie ihr Lokal hatte. Es war daselbst eben Singprobe und wurde so laut gesungen, daß man es auf der Straße hören konnte. Da fragte die eine Frau die andere: „Was ist das für ein großes Haus?" — „Weeß Sie det nich, Frau Gevatterin? Det is die Anatomie." — „Was is det, die Anatomie?" — „Da schneiden sie den Leuten die Leiber auf." — „Was? Barmherziger Gott, hört mal, wet sie schreien. Wenn det unser juter König wüßte!"

Ein deutscher Regent besuchte einst seine Landesuniversität. Bei einer der vielen und mancherlei Feierlichkeiten, welche deshalb veranstaltet wurden, stellte ein Minister ihm sämmtliche Professoren im großen Schloßsaale vor. Währenddeß bemerkte das spähende Auge des Fürsten einen Professor, der einsam in einer Fensternische stand, ohne sich ihm vorstellen zu lassen. Befremdet darüber ging er zu ihm und fragte: „wer sind Sie?" — „Ew. Durchlaucht, antwortete der Gelehrte, welchen diese Anrede in sichtliche Verwirrung brachte, mit hoch erröthenden Wangen: „ich — ich — bin — bin — bin — Pro — Professor von — von der — deut — deutschen Be — be — red — samkeit."

Ein Deutscher hatte sich in Philadelphia ein Vermögen durch Milchverkauf erworben. Mit zwei Beuteln voll Goldstücke trat er den Weg nach der Heimath wieder an und am Bord des Schiffes zählte er den einen Beutel seines Schatzes noch einmal durch. Ein heilloser Affe sah ihm dabei zu. Kaum war der Inhalt des Beutels gezählt, letzterer zugebunden und bei Seite gestellt, während der zweite Beutel an die Reihe kommen sollte, so erwischte der Affe den zugebundenen und war im Augenblick damit auf der Mastspitze. Er öffnete dort oben den Beutel des Milchmannes, beäugelte das schöne Gold und warf dann abwechselnd ein Stück aufs Verdeck und eines ins Meer, bis der Beutel leer war. Als er fertig damit war, rief der Beraubte, der müßig dem Spiel hatte zusehen müssen: „Das muß der Teufel selber sein, denn was vom Wasser kam, gibt er dem Wasser, und was von der Milch kam, gibt er mir!" — Nach diesem Geständnisse hatte also der Milchhändler in Amerika nur die Hälfte und nicht wie in Deutschland zwei Drittel der Milch aus Wasser bestehen lassen.

Die Supplik eines Dümmlings begann: „Da ich Vieh Arzt werden möchte", und der Oberarzt setzte blos ein Comma zwischen Vieh und Arzt.

Marschall Vorwärts, der alte Held Blücher, war nicht sonderlich der Feder gewachsen. Einst von oben herab aufgefordert, die Verwendung von 100,000 Thalern näher zu begründen, faßte er seinen lakonischen Bericht in folgenden Satz zusammen: „Einnahme 100,000 Thaler, Ausgabe 100,000 Thaler. Und wer's nicht glaubt, ist ein Schurke!"

„Neun Procent! das Aeußerste!" ruft Jacob und schreibt an die Thüre des bedrängten Schuldners 9! „Aber, Jacob! Gott im Himmel muß sich ärgern über deinen Schandwucher!" „Gott behüt! Von oben herunter sieht 9 aus wie 6!"

Ein fremder Herr machte sich den Spaß, einer unverheiratheten Dame zu erzählen, daß in einem der entlegenen Länder, die er besucht habe, jede Dame, die mit einem sehr kleinen Munde begabt sei, von der Regierung mit einem Gemahl versorgt würde. „Ist's möglich?" lispelte die Dame, während sie unwillkürlich ihren Mund nach Kräften verengte und zusammenzog. „Ja", fügte der Reisende hinzu; „und hat eine Dame einen sehr großen Mund, so wird sie mit zwei Gemahlen versorgt." „Heilige Barmherzigkeit!" rief die Dame, während sich zugleich ihr Mund wieder zu seiner vollen Ausdehnung erweiterte. Diese letztere war so bedeutend, daß der Reisende, den ein Schrecken überkam, eiligst die Flucht ergriff.

Jener Vater war böse, daß nur drei Eier auf den Tisch kamen, der eben von Universitäten gekommene Sohn bewies, daß es fünf wären, wo drei sind, müßten auch zwei sein, und $2+3=5$. Der Vater nahm die drei Eier und sagte dem hoffnungsvollen jungen Philosophen: „die zwei anderen lasse ich dir!"

Einem Ehepaar war das Verstümmeln der Namen ihrer Kinder so unangenehm wie manchen Andern, und sie kamen überein, da sie eben wieder einen Knaben wollten taufen lassen, er sollte Hugo heißen, weil dieser Name sich nicht füglich abkürzen oder dehnen lasse. Als nun die alte, in der Familie vererbte Wärterin auf ihre Frage zum ersten Mal den Namen erfuhr, lief sie freudig zur Wiege mit dem Ausruf: „Ach mein liebes Hugogoken!"

Als Jemand von einem Hochbelohnten, aber mit Recht wegen seiner Thaten nicht Beliebten, sagte: er habe wichtige Dienste geleistet, fragte ein Anderer: „Ist wichtig etwa das Adjektivum von Wicht?"

Ein Bauer, der anfing alt zu werden, wurde von seinen Kindern beständig angegangen, er sollte ihnen ihr Erbtheil noch bei seinen Lebzeiten abtreten, sie wollten ihn dafür bis an sein selig Ende pflegen und nähren, wie es treuen dankbaren Kindern nicht anders zukomme. Der alte Bauer aber schüttelte immer ungläubig den Kopf und vertröstete sie auf das Frühjahr. Als dieses nun herbeikam, und die Spatzen, welche unter dem Scheunedach nisteten, Junge bekommen hatten, holte unser Bauer die nackte Brut herunter, that sie in einen Käfig und hing denselben an's Fenster der obern Stuben. Bald kamen die ihrer Jungen beraubten Alten auf deren Gezwitscher herbeigeflogen und es währte nicht lange, so brachten sie ihnen auch Futter herbei und steckten dieses durch's Drahtgitter in die Schnäbel der hungernden Kinder. Tage vergingen so, die kleinen Vögel bekamen Federn, wurden zuletzt flügge, aber die treuen Alten ermüdeten noch immer nicht, sondern flogen beständig ab und zu und ernährten ihre Jungen. Endlich, wie unser Bauer sah, daß diese sich selbst in der Freiheit erhalten konnten, legte er den beiden Spatzeneltern Schlingen und fing sie auch wirklich glücklich ein. Nun ließ er die Jungen fliegen, steckte die beiden Alten in den Käfig und rief seine Söhne und Töchter herbei. Stunden vergingen, keins der jungen Spätzchen dachte in seiner Freiheitslust der armen gefangenen Eltern, und diese hätten zuletzt elend verhungern müssen, wenn der alte Bauer nicht hinaufgestiegen wäre und ihnen die Freiheit wieder geschenkt hätte. Zu seinen Söhnen und Töchtern aber sagte der alte vorsichtige Weise: Sie sollten ihm zuerst die Spatzen, die Alten und die Jungen, wieder einfangen, dann wolle er jedem von ihnen das ihm dereinst zufallende Erbtheil schon bei seinen Lebzeiten geben und sich von ihnen pflegen und ernähren lassen.

Allerlei.

Viele haben einen Zeitvertreib darin gefunden, die Zeilen einer Zeitung oder Anzeige-Blattes von einer Columne hinüber zur andern zu lesen, woran besonders die Briten

Gefallen finden müssen, da sie ein eigenes Wort dafür haben: Croßreadings. Beispiele:

Dem Freiherrn v. R. ist ein junges Rind entlaufen — — um am nächsten Sonntag seine Antritts-Predigt zu halten.

Der Ochse, der auf dem letzten Markte ein Kind zertreten — — wird wohl schwerlich mehr bei Hofe erscheinen dürfen.

Den 13ten schlug der Blitz in den Dom — — er setzte Tages darauf seine Reise fort.

Gestern ist die neue Sängerin zum erstenmal mit vielem Beifall aufgetreten — — man konnte das Gebrüll im nächsten Dorfe hören.

Eine Jungfer von guter Herkunft wünscht als Kammermädchen Unterkommen — — das Titelblatt fehlt, und hinten steht die Zahl 60.

Bei der neuen Galanteriehändlerin zu N. N. — — Schnupfen, Gicht und andere bedenkliche Zufälle.

Bei Kaufmann N. sind frische Häringe billig zu haben — — man nimmt Abends vor dem Schlafengehen 6—8 Stück in Oblaten.

Hamburger Zeitungsanzeigen.

Zum bessern Erwachen endete am 1. Juli mein geliebter stets rechtswandelnder Mann. Dessen Wittwe.

Ein Paar Eheleute wünschen ein Kind auf den Löffel zu nehmen.

Heute wurde ein frischer Knabe von meiner Frau leicht und glücklich entbunden.

Ein hiesiger Bürger, welcher eine Fußreise nach der Schweiz unternimmt, wünscht einen Reisewagen kostenfrei dahin mitzunehmen.

Ein einzelner Mann wünscht gegen ihm zu leistende Caution von 2000 Mark unentgeltlich Beköstigung und Logis zu erhalten.

So eben frisch auf uns geladenen Limburger Käse bieten wir an.

Ein Bürgergardist in Uniform, mit Leder und Gewehr, ist bei der verwittweten M. billig zu verkaufen.

Hr. Dr. und Senior N. als Hauptpastor ist bei dem Kirchenbeamten K. für einen Schilling zu haben.

Der „Schwäb. Merk." enthält nachstehende Todesanzeige: „Mergenheim u. Stuttgart, den 7. Dec. 1846. Unsere lichtfreundliche, so christthätige und in allen

Prüfen so seelenstark gerungene und zärtlich sorgende und gerad wachsende Schwester, Maria Eva Sch. die Mutterpflege, hat am 5. dieß, Abends 8½ Uhr, als dem vierten Tage nach ihrem 63. Geburtstage und dessen Feier der heiligen Kommunion, ihre Wehenhülle abgestreift nach schwerem Stillkampfe engelgleichlich sanft in Verklärung eingeschlummert in Folge von Leberverhärtung und beigesellter Herzwassersucht. Den theuren Verwandten und lieben Freunden, die liebdreigeweihte Schwester sie in lautschlagendem Herzen heiliger Erinnerung sehnsüchtig getragen zu Gott, im Freiheit gegen gewaltige Fähren von Kämpfen mit der Verdunkelung, sendet sie, die Verklärte, ihr Herzbild heiler, Gott getrauter Seele — „lasset mir die Ruhe“ — in ihre gleichfühlenden Herzen zu Angedenken, wie zu stiller Theilnahme an unserem gerechten Schmerze zu. Drei Jahre vor dieser ihrer Weltwanderung ward ihr feierliches Leben, geistfrei und übereiniglich, seelenwach und so noch arbeitsam in ihrer Glutweihe, durch die Wissenschaft und Kunst der Homöopathie von Seite des Herrn Dr. Karl Kammerer zu Ulm, und oft zu des längeren Besitzes neuen Hoffnungen für uns, gefristet. Doch unser Lieben, Glauben, Hoffen war nur die empfangene Stärkung bei letzter Trennung mit ihr fortzuleben, in Ruhe mit ihr uns über neidische Erdwellen und deren manchfaltiges Tosen stetig neu zu erheben. — Der Bruder, mit seiner Schwester *Babette*: Hauptmann in dem Königl. Ehren-Invaliden-Korps Joh. Baptist v. Sch.

Orthographie und Druckfehler.

Kästner schrieb geflissentlich: der berühmte *Windarzt* Zimmermann und ließ dann unter die Druckfehler setzen *Wundarzt*, und noch bitterer und plump war *Bestie* — man lese *Beste*.

„Die *Insecten* lege ihre Eier in faules Fleisch“, man lese „*Jesuiten!*“

Im siebenjährigen Kriege verlangte man vier Futterschneider in ein Standquartier, der Adjutant verschrieb sich: „*Vier Fuder Schneider!*“ Auf vier Wagen kamen Schneider.

Ein Kaufmann zu Livorno, der 1 o 2 (oder) *Affen* verlangte, erhielt von seinem Commissionair 84 mit der Entschuldigung, daß es ihm unmöglich gewesen 102 aufzutreiben.

Was veränderte nicht das einzige weggelassene t an Napoleons Statue: „Viro immortali?“

Aus Buffey's Tagebuche.

Ich arbeite alleweile an die Statuten zu einem *Monument-Verein*, den ich nächstens in de Zeitung vorschlagen werde. Es is *schön*, wenn man berühmte Leute nach ihrem Dode zu schätzen weiß, und ihnen was vom Bildhauer oder Eisenjießer auf ihr Jrab machen läßt. Das is *erhaben!* Jeder Theilnehmer soll monatlich 5 Thaler jeben, un wenn sich denn in Deutschland blos zwee Dausend Theilnehmer finden, so kann alle 14 Dage ein Monument gesetzt werden, un wenn nachher die Leute nich ausreichen zu de Monumente, denn kann jeder Theilnehmer für seinen Beitrag irgend Einen *vorschlagen*, über den ballotirt wird. Wenn er die Majorität hat, denn kriegt er ein Denkmal, welches ihm in seinem Jeburtsorte jesetzt wird, insofern nämlich die polizeiliche Erlaubniß dazu da is. Als Prämie kriegt jeder Theilnehmer einen Kupferstich von jedes Monument, oder 'ne Denkmünze, ne *Münze!* un wer 10 Jahre lang beigetragen hat, hat sich das Anrecht erworben, daß ihm eins jesetzt wird, im Fall die Berühmtheiten nich ausreichen. Jeder Theilnehmer hat auch das Recht, bei Errichtung der Monumente eine *Rede* zu halten, und alle Jahre is eine *deutsche Monumenten Versammlung*, wobei die Städte wechseln un bekannt gemacht werden, damit jeder *weiß*, wo er hinreisen muß. Diese Versammlungen können meinswejen 8 Dage dauern, un jeden Dag kann ein Zweckessen à Couvert zu circa 20 Jroschen ohne Wein stattfinden, un dabei kann beschlossen werden, *uf wen* die Monumente ins nächste Jahr fallen sollen. Ich muß mir man das Janze erst noch orndtlich ausarbeiten.

Ich begreife immer das Pferde-Ausspannen bei Sängerinnen, Tänzerinnen un hohe Personen nich! Meines Erachtens nach ziehen doch Pferde besser als Esel.

Nante's Kenntniß von Aegypten. Auf Krippelchens Frage, wo Aegypten, das Land, welches nach der der Schrift von Fruchtbarkeit überfließt, denn eigentlich liege, antwortete Nante mit großer Zuversicht: „Es liegt im Zone, links vom Aequator, worunter man in der Jeographie Hitze versteht. Es gränzt im Norden an die Quarantaine, südlich an die türkische Armee, im Westen an die biblische Geschichte und stößt sich östlich an den englischen Gesandten. Es ist so heeß, daß die Aejipter jar nicht aus dem Schweeß

kommen, was man Klima nennt. Dat Land is üppig und erzeujet jebratene Kartoffeln, wie denn überhaupt die Vejetabilien sehr vielseitig sind. Man findet Mandeln und Rosinenbäume, holländische Käse, Jummibälle, Sardellensallat, Syropskaffee, Pöckelfleisch und andere Südfrüchte; das Hauptprodukt is dicker Reis, den die Aejipter sehr gerne essen. Es jibt dort noch Thiere und zwar von möhre Gattungen, die sich theils als Jeflügel, theils zum Vergnügen dort aufhalten, z. B. die Hyäne, die sich als Leichenkummissarius herumtreibt, indeß keenen Jehalt für sich bezieht und zu Nachts janz entsetzlich schön singt, ohne Enjaschement von 12,000 Thalern, wie Mamsellchen Lind; ferner das Krokodill, das eenen so jroßen Rachen hat, daß es die kleensten Fische verschlucken kann; auch der Jchneumond, der bei der Jascompagnie angestellt is, und die Nächte verdunkeln hilft; endlich Heufische, Störche, Seidenraupen, Mönche, Nonnen, Engländer und andere Raubthiere. Am häufigsten ist das Kameel, wie überall. Die Aejipter benutzen es als Karawane, weil es den Durst nicht kennt und natürlich kein Trinkjeld fordert. Die Naturforscher vermuthen, daß sich das Kameel in seinen Mußestunden mit Eierlegen beschäftigen duht. Aejipten is noch deshalb merkwürdig, weil die Perjamiden dorten erfunden worden sind, obgleich es nie nich helle da jeworden is. Wenn der Aejipter todt is, nennt man ihn Mumie und verkooft ihn an das Museum. Uebrigens is er sehr in die Cultur zurücke, weil er lange an Ochsen glaubte."

Ein gutes Gichtmittel. Verschafft euch das Taschentuch eines 17jährigen Mädchens, das nie den Wunsch gehegt hat, zu heirathen; waschet dasselbe in dem Wassergraben eines ehrlichen Müllers; trocknet es auf der Waschstange eines protestantischen Geistlichen, der kinderlos ist; zeichnet es mit der Tinte eines Advokaten, der nie einen ungerechten Proceß geführt hat, gebt es dann einem Arzt, der nie einen Patienten zu Tode curirt und laßt euch von diesem die Gichtstellen damit bestreichen. Dies Wundertuch wird mehr helfen, als aller Gichtflanell.

Dem gesunden Verstand geht es oft beim Philosophiren wie dem Schüler des Mephistopheles:

Jhm wurde von allem dem so dumm,
als ging ihm ein Mühlrad im Kopf herum.

Syllogismus. Der Esel hat Ohren,
ich habe Ohren,
ergo bin ich — ein Esel.

Holberg hat uns das Leben eines Schusters aufbewahrt, nebst dem Verzeichniß seiner Werke und Werkchen, 930 in Folio — Stiefel, 1750 in Quart — Männerschuhe, 3600 Werke in Octav — Frauenzimmer-Schuhe und Pantoffeln, und 2500 Duodezwerkchen — Kinderschuhe.

Jeder trägt seinen Gecken in sich, mancher wird ihn zeitig, mancher später, viele niemals los, weil sie nicht an den Gecken in ihnen glauben, und das sind die allerschlimmsten. Der ruhige Holländer fragt: Hat er schon geraset, oder soll er noch rasen.

Man wußte lange nicht genau, wann Gott die Welt erschaffen habe, endlich entdeckte es ein hochgelahrter Professor in Gera, Namens Hogel und belehrte alle Wißbegierigen in seiner „manuductio ad historiam universalem Lips. 1712“ auf der 32sten Seite, daß es am sechs und zwanzigsten September Anno Eins geschehen sei.

Ein alter Rechts-Lehrer pflegte ganz ernsthaft zu untersuchen: ob Lazarus sein Testament, wenn er eins gemacht hätte, bei seiner Wiedererweckung hätte umstoßen können? — Derselbe pflegte zu sagen: „Meine Herren! wenn Sie das römische Recht wie einen Schweinsbraten hinunter haben, so können Sie das Landrecht darauf setzen, wie Schnapps."

Wie soll das Handwerk goldenen Boden haben, wenn man nicht zahlt, und jener Schneider mit seiner alten Rechnung, dem ein Herr Graf entrüstet entgegen rief: „Glaubt Er, daß ich davon laufen werde!" erwiederte recht schön und höflich: „Das eben nicht, Ew. Gnaden, allein ich muß davon laufen, wenn es alle so machen!"

Guter Rath für junge Frauenzimmer wären folgende Worte des Sittenpredigers Abraham a Santa Clara: „Die Jungfrauen sollen sein wie der Schnee; denn dieser besteht desto länger, je weniger er in die Sonne kommt. Also verharren auch die Jungfrauen desto besser in ihrer schneeweißen Unschuld, je weniger sie an das Tageslicht kommen. Den Jungfrauen ist nichts anständiger als die Einsamkeit, daher werden sie auch genannt Frauen-Zimmer

und nicht Frauen-Gassen; die Jungfrauen sollen von Rechts-wegen beschaffen sein wie die Duck-Enten, welche sich unter das Wasser ducken, um den Nachstellungen zu entgehen. Ja, sie sollen sogar wie die Kröten sein, aber wohl zu merken — wie die Schild-Kröten, die da ihr Haus auf dem Rücken tragen, also immer zu Hause bleiben. Die Jungfrauen sollen sein wie die alten großen Folianten, mit guten Schlössern, sonst geschiehet es gar bald, daß sie Eselsohren bekommen. Auch sollen sie sein wie ein Licht in der Laterne, denn außer derselben solches gar bald auslöscht!"

Türkische Sprüchwörter. Ein kleiner Stein macht oft ein groß Geräusch. — Ein thörichter Freund ist manchmal eine größere Plage, als ein weiser Feind. — Dein Mund wird dadurch nicht süß, daß du „Honig" sagst. — Will Jemand in Frieden leben, so muß er blind, stumm und taub sein. — Wirf deine Wohlthat in die See; wenn auch die Fische nichts davon wissen, dem Herrn bleibt sie kein Geheimniß. — Wer Gott fürchtet, hat die Menschen nicht zu fürchten. — Ist auch dein Feind so klein wie eine Mücke, denke dir ihn so groß wie einen Elephanten. — Ein Mann, der über Alles weint, hat bald die Augen ausgeweint. — Aus der mündlichen Unterhaltung lernt man mehr, denn aus Büchern. — Freunde sind mehr werth als Verwandte. — Der reitet selten, der immer ein Miethpferd reitet. — Traue nicht der blendenden Weiße seines Turbans; er hat die Seife noch nicht bezahlt. — Der Tod ist ein schwarzes Kameel, welches vor Jedermanns Thüre niederkniet. — Sollte man glauben, daß eine so unpraktische Nation, wie die Türken, so vernünftige Sprüchwörter haben könne?

Der Druck dieses nur in den Ostseegouvernements abzusetzenden Kalenders ist unter der Bedingung gestattet, daß nach Beendigung desselben die vorschriftmäßige Anzahl von Exemplaren an das Dorpatsche Censur-Comite eingesandt werde.
Dorpat, den 23. September 1847.
Censor Fr. Neue.

Liebes Eugen. Ich habe eben ein
für Bernhard u. habe L. u. J mit
diesen Aufträgen beschäftigt, um
dieses Cider konnte doch nicht ordent-
schreiben besser ich lasse es bis
Bernhard. Das Kaffeerecept ist:
Man nimmt einen solchen Roggen
so viel man will kocht ihn sauber
u. setzt ihn mit Wasser aufs Feuer zum Quellen
doch darf er nicht platzen. Dann
schüttet man ihn in einen Durchschlag
u. läßt das Wasser ablaufen, u.
gießt auf den heißen Roggen
ganz kaltes Wasser nachher Mal
dann schüttet man ihn auf einen
Darre u. läßt ihn im Ofen dörren.

Dann brennt man ihn [illegible]

Leider habe ich nicht mehr von dem rothen Zeuge bekommen, ich sah auch in anderen Läden nach fand aber nichts; vielleicht bekommst du es in Dessau.
Ich werde nun auch einige Zeit zu Sophie ziehen da Hatte fortreist u. sie doch nicht ganz ohne Hülfe sein kann, unser Tüchen ist jetzt etwas unruhig u. hat immer einen nassen dicken Kopf; er sieht ganz rein [illegible] aus, Gott erhalte ihn nur recht frisch u. gesund, wie er bis jetzt Gottlob ist. Ich muß aber den Zettel an Louise schicken da deine Boten so eilig sind. Lebe recht wohl. [illegible] werden auch [illegible] Deine Julie.